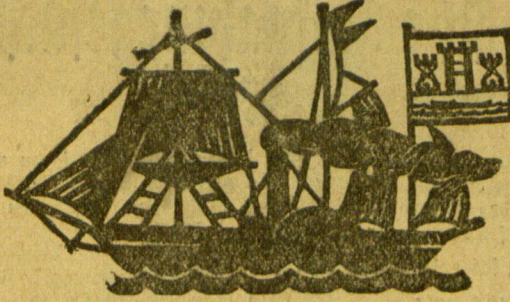


Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum einer Nonne-Spaltzeit im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 35

Memel, Donnerstag, den 11. Februar 1926

78. Jahrgang

Bramarbas Mussolini

Der nur sich selbst verantwortliche Leiter der italienischen Politik hat in der römischen Kammer...

Leibesvisitation des Landtagsabgeordneten Meyer in Pogegen

Verletzung der Abgeordneten-Immunität

Gestern nachmittag ist der Landtagsabgeordnete Schulrat Meyer...

Mit dem gestrigen Nachmittagszug kam ich in Pogegen an...

Der Zollbeamte fragte nach meinem Namen und forderte mich auf...

Die Herren brachten mich in die Zollluke und führten mich...

Der kleine Herr in Zivil fiel über mich her und fing an...

Der Herr in Zivil entnahm mir die Brieftasche, während der Zollbeamte...

Aus der oberen Westentasche entnahm er einige nicht mehr kurasfähige Groschen...

Ich fragte die Herren, was das eigentlich zu bedeuten habe...

Der Herr in Zivil wäre ein Beamter der politischen Polizei...

Ich protestierte und machte die Herren darauf aufmerksam...

Schließlich erklärte ich: Meine Herren, ich kann es Ihnen persönlich nicht übelnehmen...

Was immer auch in Deutschland in der letzten Zeit gegen Italien gesagt...

trage handeln müssen. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam...

Blatt für Blatt durchgesehen bzw. durchgesehen und ich wurde wiederholt über den Inhalt...

Es handelt sich in den Schriftstücken um Klärung der rechtlichen Stellung...

Ueber den Vorfal war im Zuge eine große Erregung entstanden.

und ich wundere mich gar nicht, wenn die Bevölkerung sehr stark beunruhigt ist...

Während die Präsidenten des Direktoriums und des Landtages...

Wir hoffen, daß von amtlicher Seite baldigt zu diesem tiefschmerzlichen Vorfall Stellung genommen wird...

an Herrn Mussolini ergeben sich also von selbst. Die deutsche Antwort...

Der Zusammenbruch der deutschen Marine

* Berlin, 10. Februar. (Funkspruch.) In nicht-öffentlicher Sitzung des 4. Ausschusses...

Auflösung des Staatsgerichtshofes

* Berlin, 10. Februar. (Funkspruch.) Bei der Beratung des Justizrats...

Provisorisches deutsch-französisches Abkommen

* Paris, 9. Februar. (Funkspruch.) Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien“...

Vor einer neuen Rede Mussolinis

* Rom, 10. Februar. (Funkspruch.) In der heutigen Senatsitzung wird Mussolini...

Neues Bombenattentat auf eine lettische Zeitung

* Riga, 10. Februar. (Priv.-Tel.) Zum dritten Mal innerhalb weniger Wochen...

Der Sieg der Opposition im Litauischen Seim

dt. Kovno, 10. Februar. (Priv.-Tel.)

Am Dienstag um 10 Uhr vormittags fand die erste diesjährige Sitzung des Litauischen Seims statt, in der die Wahl des Präsidiums vorgenommen werden sollte. Obwohl der Seimpräsident Petrušis amnestend war, wurde die Sitzung vom ersten Vizepräsidenten, Prälats Staugaitis, eröffnet, der die Abgeordneten mit einer kurzen Rede begrüßte und ihnen ein glückliches Arbeiten in den kommenden Seimtagungen wünschte. Abgeordnete Purienene (Soz.) ergreift dann das Wort und bittet als zweiten Punkt auf die Tagesordnung die Aufhebung des Kriegszustandes zu sehen. Zurzeit seien keine Unruhen mehr im Land und der Beschluß der Aufhebung des Kriegszustandes liege schon 1 1/2 Jahr zurück. Abg. Volušis (Volkssozialist) schlägt geheime Abstimmung über diesen Vorschlag vor. Der den ersten Vizepräsidenten vertretende zweite Seimpräsident Dr. Kaulinaitis erklärt, daß man keinen neuen Punkt in die schon aufgestellte Tagesordnung einschleusen könne, man könne höchstens eine Verschärfung der Punkte der Tagesordnung vornehmen. Er bittet den Seimsekretär, die eingegangenen Schreiben vorzulesen, unter denen sich auch eine Interpellation der Sozialdemokraten an den Kultusminister wegen Behinderungen und Entlassungen im Utenaer Gymnasium befindet.

Es folgt dann die Wahl des Seimpräsidiums. Vorgelegten wurden vier Kandidaten. Dr. Ambrožaitis (Arbeitsföderation) erhielt 11 Stimmen, Dr. Staugaitis (Volkssozialist) 10, Petrušis 5 und Prälats Staugaitis 4. Dr. Ambrožaitis, Petrušis und Prälats Staugaitis ziehen darauf ihre Kandidatur zurück, so daß nur noch die Kandidatur Dr. Staugaitis aufrecht erhalten bleibt. Von 72 Abgeordneten stimmten 36 für Dr. Staugaitis, 33 für Dr. Ambrožaitis, 3 enthalten sich der Abstimmung. Da kein Kandidat mehr als die Hälfte der Stimmen auf sich vereinigen kann, muß zum zweiten Mal gewählt werden. Vorher wird jedoch vom Rechtsblock eine Pause vorgeschlagen, was bei der Opposition Widerstand erregt. Es wird abgestimmt, worauf Dr. Kaulinaitis bekanntgibt, daß 37 Abgeordnete für und 36 gegen eine Pause sind. Es fällt ein Zuruf, daß bloß 72 Abgeordnete im Saale seien, worauf ein Tumult entsteht und die Sitzung unterbrochen wird. Nach der Pause, die sich über eine Stunde hinzieht, gibt Dr. Kaulinaitis bekannt, daß ihm der Schriftführer, der die Stimmen gezählt habe, 36 Stimmen für und 36 gegen die Pause angegeben habe. Er habe dann seine Stimme noch zugezählt, so daß der Rechtsblock eben die Mehrheit empfangen habe. Gleichfalls erklärte er, daß Dr. Ambrožaitis seine Kandidatur aufrecht erhalte. Es wird dann wieder abgestimmt. Diesmal nehmen 76 Abgeordnete daran teil, 38 Stimmen fallen auf Dr. Staugaitis und 35 auf Dr. Ambrožaitis, drei Stimmzettel sind unbeschrieben.

Damit ist Dr. Staugaitis zum Seimpräsidenten gewählt.

Dr. Staugaitis dankt den Abgeordneten für die ihm zuteil gewordene Ehre und verspricht, sein Amt ordnungsgemäß und nach den Vorschriften des Seimstatuts auszuüben. Er nimmt darauf die Wahl der anderen Mitglieder des Präsidiums vor, die folgendes Ergebnis hat:

- 1. Vizepräsident: Prälats Staugaitis,
- 2. Vizepräsident: Dr. Kaulinaitis,
- 1. Seimsekretär: Joczys,
- 2. Seimsekretär: Abgeordnete Galdikienė.

Es tritt darauf wieder eine Pause ein, nach welcher über die Dringlichkeit der sozialdemokratischen Interpellation abgestimmt werden soll. Abg. Kairis erklärt, daß das Gymnasium in Utena eines der ältesten Litauens sei und daß das Kultusministerium jetzt die Lehrerstellen mit christlich-demokratisch gesinnten Lehrern besetze und damit Politik in die Schule hineinbringe.

Es wird dann beantragt, die Sitzung zu beenden. Der christlich-demokratische Block schlägt vor, die nächste Sitzung zum 18. Februar einzuberufen, während die Opposition für den 12. Februar ist. Auch hierüber wird abgestimmt, wobei die Opposition ihren Vorschlag durchdrückt, so daß die nächste Sitzung am 12. Februar 9 Uhr morgens stattfindet.

Kurze Nachrichten aus Litauen

dt. Am 25. März findet in Kovno eine Konferenz der Veterinärärzte Litauens statt.

Alte Latrinengerüchte der „Volksstimme“

Die sozialdemokratische „Memeler Volksstimme“ jetzt die aus Anlaß der Bürowahl in der Memeler Stadtverordnetenversammlung herausbeschworene Volkstimme fort. Es bezieht sich auf unsere Ausführungen in der letzten Sonntagsnummer und ließ aus ihnen heraus, wir hätten den Ausführungen der „Volksstimme“ sachlich nichts entgegenzuhalten vermocht. Die verlegene Ausrede schmückt es mit dem dem Blatt allein eigenen Bildern und einem nur ihm zur Verfügung stehenden Schimpfregister. Daß es persönlich wird, nehmen wir ihm weiter nicht übel. Die Kapitäne des „Dampfbotes“ hat schon mehr giftiger Wicht umspritzt. Aber feststellen müssen wir noch, daß das Blatt auch die Kernfrage unserer letzten Ausführungen nicht beantwortet. Es hatte uns Angst angeblich vor den Anklagegeheimnissen, die es auszuplaudern habe, und es hat sich sogar dabei auf seinen „Mut zur Wahrheit“ berufen. Wir haben darauf geantwortet, daß uns absolut kein Anlagelübel beherzige, und wir haben verlangt, die Geheimnisse nebst Quellenangabe schonungslos zu enthüllen. „Sonn“, sagten wir, „müßte man die Anklagegeheimnisse als Latrinengerüchte bezeichnen.“ Die Anklagegeheimnisse enthält die „Volksstimme“ nicht, also bleibt nur übrig, festzustellen, daß sie ihre Spalten zur Verbreitung von Latrinengerüchten herabläßt.

Das deutsche Aufnahmeforsch in Genf überreicht

* Berlin, 10. Februar. (Funktspruch.) Die deutsche Note mit dem Gehalt um Aufnahme in den Völkerbund ist, wie den Blättern mitgeteilt wird, heute mittag in Genf übergeben worden.

Das Aufnahmeforsch hat folgenden Wortlaut:

Herr Generalsekretär!

Unter Hinweis auf das deutsche Memorandum an die Regierungen der Mächte vom September 1924, auf die Ihnen, Herr Generalsekretär, überlieferte deutsche Note vom 12. Dezember 1924 und auf die Antwort des Völkerbundesrates darauf vom 14. März 1925, sowie unter Bezugnahme auf die in Abschrift hier beigefügte Note der übrigen an den Beratigen von Locarno beteiligten Regierungen vom 1. Dezember 1925 beehre ich mich, gemäß Artikel 1 der Völkerbundesfassung namens der deutschen Regierung, hiermit, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu beantragen. Ich bitte Sie, diesen Antrag baldmöglichst auf die Tagesordnung der Bundesversammlung setzen zu wollen.

Genehmigen Sie, Herr Generalsekretär, den Ausdruck meiner vollständigsten Hochachtung.

gez. Stresemann.

Anlage

zu der deutschen Note an den Völkerbund:

Die deutsche Delegation hat gewisse Klarstellungen hinsichtlich des Artikels 16 der Völkerbundesfassung verlangt. Wir sind nicht zuständig, im Namen des Völkerbundes zu sprechen, wir zögern aber nicht, nach den in der Versammlung und den Kommissionen des Völkerbundes bereits gepflogenen Beratungen und nach den zwischen uns ausgetauschten Erläuterungen Ihnen die Auslegung mitzuteilen, die wir unsererseits dem Artikel 16 geben.

Nach dieser Auslegung sind die sich für die Bundesmitglieder aus diesem Artikel ergebenden

Verpflichtungen so zu verstehen, daß jeder der Mitglieder des Bundes gehalten ist, loyal und wirksam mitzuarbeiten, um der Erhaltung des Friedens zu verschaffen und jeder Angriffsbehandlung entgegenzutreten, in einem Maße, das mit seiner militärischen Lage verträglich ist und das seiner geographischen Lage Rechnung trägt.

Vandervelde, Briand, Baldwin, Chamberlain, Dr. Benesch, Etrzyński, Scialoja.

Ein neuer Zeitabschnitt für den Völkerbund

* London, 10. Februar. (Funktspruch.) „Daily Graphic“ sagt in einem Leitartikel: Der Beschluß Deutschlands, auf Aufnahme in den Völkerbund zu verzichten, sei auf jeden Fall bedeutungsvoll. Er sei noch bedeutungsvoller, weil er unter der persönlichen Legende des Präsidenten von Hindenburg unternommen worden sei. Man müsse zugeben, daß die meisten Engländer die Wirkung der Wahl dieses alten Kriegsmannes verkehrt aufgefaßt hätten. Hindenburg habe der deutschen Politik ein Maß von Stetigkeit und Aufrichtigkeit gegeben, wie sie es während einiger Jahrzehnte nicht befehlen habe. Mit Deutschland als Mitglied des Völkerbundes müsse man erwarten, daß der Völkerbund anders ausfallen werde, als er unter dem alten Machtverhältnis ausgefallen habe. Die Stimme Deutschlands werde ebenso viel Gewicht haben, wie die Stimme Frankreichs oder Englands. In diesem Umstand sei sogar die Möglichkeit für einen Schiedsspruch des Völkerbundes enthalten, wenn auch niemand eine solche Möglichkeit ins Auge zu fassen wünsche, sondern es vorziehe, in vernünftiger Weise zu glauben, daß der Völkerbund in einem neuen Lebensabschnitt hingehe und größere Lebenskraft erlange. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß die Vereinigten Staaten dem Beispiel Deutschlands in nicht allzu ferner Zeit folgen werden.

Weitere Kritik über Mussolinis Rede

Im Deutschen Reichstag.

* Berlin, 9. Februar. (Funktspruch.)

Im Verlauf der Aussprache im Deutschen Reichstag über die Mussolini-Rede, bei der zu Anfang Außenminister Stresemann die bereits gestern von uns gebachten Ausführungen machte, ergriff Abg. Dr. Scholz (Deutsche Volkspartei) im Namen der Regierungsparteien das Wort und wies die Beleidigungen und Drohungen Mussolinis als eine Mißdeutung der Politik der Gewalt zurück. Sie seien geeignet, den Frieden Europas zu bedrohen. Weder die deutsche Regierung, noch irgend welche verantwortlichen Stellen haben eine Parole gegen Italien ausgegeben. Wenn in der Presse gegen die Unterdrückung der Minderheit in Südtirol Protest erhoben sei, so komme ein Einsprechen dagegen nicht in Frage, da keine rechtswidrige Handlung vorliege. Gegen das Unrecht in Südtirol müsse vor aller Welt lauter Einspruch erhoben werden.

Abg. Stampfer (Sozialdemokrat) stimmt den Ausführungen Stresemanns zu und wendet sich scharf gegen die Mussolini-Rede. Uns ist Italien teuer durch die Geschichte seiner Kämpfe um Einheit und Freiheit, nicht das Italien der Däuis und Nordpolitik Mussolinis, sondern das Italien des von Mussolinis Werkzeugen gemordeten Matteotti. Mussolini dünkt sich als Kaiser, aber er ist nur ein Cassigula. Mit dem aufgelassenen Hochmut des Emporkömmlings spottet er jetzt über die Leute in primitiver Kleidung. Als er früher solche Kleidung trug, war er uns lieber. Er war damals Sozialist. Wenn die Nationalisten einen Führer brauchen, müssen sie immer warten, bis ein Sozialist verückt geworden ist. (Große Heiterkeit.) Wir Deutschen haben traurige Erfahrungen gemacht mit einem Herrscher, der Verschmähungsreden hielt. Weil wir Italiens Freunde sind, wünschen wir dem italienischen Volk, daß es sich bald aus der faschistischen Zwangsjacke befreien möge. Mussolini will Battiati in Bozen ein Denkmal setzen. Battiati ist als Märtyrer der italienischen Irredentisten in Oesterreich gestorben. Sein Denkmal würde also einen Mann zeigen, der die Volksgemeinschaft immer weit höher gestellt hat, als die durch Eroberungskriege geschaffenen Landesgrenzen. Battiati hat in einer Rede die Kriegshetze und Säbelraseln als Wahnsinnige bezeichnet, die ein Volk unschädlich machen müßte. Wir werden uns gern an der Sammlung für das faschistische Denkmal beteiligen, wenn am Sockel diese von Battiati über Leute wie Mussolini gesprochenen Worte angebracht werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Spahn (Deutschnational) weist darauf hin, daß seit der Einbringung der deutschnationalen Interpellation über die Unterdrückung der Deutschen Südtirols die Verhältnisse sich noch verschlimmert hätten. Die Rede Mussolinis habe klar die Gewaltpolitik ausgedeutet, mit der das alte deutsche Volkstum der Südtiroler ausgerottet werden soll. Gegen diese Gewaltspolitik, die schon vor der Mussolini-Rede klar erkennbar war, die Stimme zu erheben, war das Recht und die Pflicht des bayerischen Ministerpräsidenten Held. Wir empfinden gegen Italien und das italienische Volk keine Abneigung. Von Italien, von der römischen Kurie und auch von den italienischen Staatsmännern war bisher immer das Recht der nationalen Minderheiten auf kulturelle Autonomie betont worden. Mussolini, der gern an Geschichte der alten Römer anknüpft, vergißt ganz, daß die alten Römer niemals die Eigenkultur der von ihnen regierten Völker unterdrückt haben. Die Mussolini-Rede war keine gute Begleitmusik zu Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. Wir können die Ausführungen des Außenministers zur Völkerbundsfrage nicht unterschreiben, so sehr wir ihm zustimmen in der entschiedenen Zurückweisung der Drohungen Mussolinis und der Betonung unseres Rechtes und

unserer Pflicht, Anteil zu nehmen an dem Schicksal unserer bedrängten deutschen Volksgenossen in Südtirol. (Beifall rechts.)

In Frankreich

* Paris, 9. Februar. (Funktspruch.) „Deuxième“ kritisiert scharf die französischen Blätter, die der Rede Mussolinis Beifall klatschen. Das gebe den französischen Nationalsozialisten zu denken, daß Mussolini gegenüber Frankreichs Äußerungen tue, die in ihrer Brutalität denen nicht nachgehen, die er Deutschland widme. Das Blatt verwahrt sich dagegen, daß Mussolini die von ihm betriebene Politik in Südtirol mit der von Frankreich betriebenen Politik im Elsaß vergleicht. Diefelben Leute, so schreibt „Deuxième“, die die italienische Politik im Elsaß für bewundernswürdig halten, würden diese Politik für verabscheuenswürdig erklären, wenn sie in Straßburg betrieben würde.

Locarno durch Mussolini ein bedeutungsloser Scherz

* New York, 10. Februar. (Funktspruch.) In einem Leitartikel der „Evening-Post“ zu der Mussolini-Angelegenheit heißt es: Diese imperialistischen Gekistze, diese unterirdische Berufung auf die Ergebnisse des Weltkrieges lassen den Frieden von Locarno wie einen bedeutungslosen Scherz und die geplante Entwaffnungskonferenz des Völkerbundes wie eine leere Geste erscheinen. Mussolini und der Faschismus mögen auf gewisse Zeit für die inneren Schwierigkeiten Italiens vom Jahre 1922. Vorherhalb Italiens werden beide wohl nur eine Gefahr für den europäischen Frieden bedeuten und schließlich wird der Ehrgeiz das erneuerte Italien von neuem zu Grunde richten.

Stresemanns Rede im Spiegel der Presse

* Berlin, 10. Februar. (Funktspruch.) Sämtliche Blätter stellen die einmütige Abwehr fest, zu der sich gestern im Reichstag das deutsche Volk gegen Mussolinis Drohungen zusammengesunden hat, wenn auch die deutschnationalen Zeitungen an Einzelheiten Kritik übten.

„Lokalanzeiger“:

Das Ergebnis der gestrigen Reichstagsitzung ist, daß das deutsche Volk einmütig an dem Zusammenhange mit seinen Brüdern jenseits der Grenzen festhält, daß weiter niemand in Deutschland Feindschaft mit dem italienischen Volke wünscht.

„Deutsche Tageszeitung“:

Im großen und ganzen ist ein Ton getroffen worden, der unter Berücksichtigung der Lage Deutschlands als würdig und wirksam bezeichnet werden kann. Das Blatt begrüßt es ferner, daß der deutschnationalen Redner sich auch durch die von Mussolini provozierte gegenwärtige Verfassung des Bild nicht dafür trüben ließ, daß die großen Linien der deutschen und italienischen Politik zusammenlaufen müssen.

„Tägliche Rundschau“:

Die gestrige Kundgebung des Reichstages hat gezeigt, daß die Drohrede Mussolinis gegen Deutschland das Elementarfinden des deutschen Volkes mit den Deutschen in Südtirol nur noch verstärkt hat.

„Germania“:

Am gleichen Tage, an dem Mussolini seine Brandrede vom Stapel ließ, beschloß das deutsche Reichskabinett einmütig, den Beitritt Deutschlands in den Völkerbund sofort zu vollziehen, und diese Locarno- und Völkerbunds politik wird Deutschland fortsetzen, trotz Mussolini. Trotz allem empfindet das deutsche Volk für Italien ein hohes Maß von Sympathie.

„Berliner Tageblatt“:

Dr. Stresemann setzte der oratorischen Semmungslosigkeit Mussolinis die klare einfache Sprache der Tatsachen entgegen.

„Vorwärts“:

Die Rede des Reichsaußenministers war klar und geschäftig: das parlamentarische Außenminister Deutschlands

Zum Zugüberfall bei Riga

o Riga, 9. Februar. Gestern besuchte der sowjetrussische Geschäftsträger Borukewitsch den Verweser des lettlandischen Außenamts, Generalsekretär Libat, um weitere Einzelheiten über den am Freitag stattgefundenen Überfall auf die beiden Sowjetagenten zu erfahren. Die Untersuchung des Falles wird energisch fortgesetzt, ohne daß die hiesige Sowjetmission an der Aufklärung des Tatbestandes teilnimmt. Einige Blätter behaupteten noch am Sonntag, daß die Kätegeandtschaft verlanget hätte, es möchten ihre Agenten beim Zeugenverhör mit anwesend sein. Wie es sich jetzt erweist, ist diese Meldung falsch. Es ist immer noch auch durch die Abdattung der Leichen der beiden Raubmörder nicht aufgeklärt, ob die Banditen Selbstmord verübt haben oder von den in der Gegenwehr handelnden beiden Sowjetagenten erschossen worden sind. Komplizierter als noch kürzlich angenommen erscheint der Fall nun auch infolge dessen, daß einweil des Tatorbes der blutbefleckte Paß des einen Mörders, Bronislaw Gribomitsch, gefunden und der Eisenbahnpolizei übergeben worden ist. Darnach zu urteilen, müßte das erschossene Brüderpaar doch noch Komplizen gehabt haben. Die Untersuchung wird mit aller Energie fortgesetzt.

Die Leiche des umgekommenen Theodor Netze ist gestern früh in Moskau eingetroffen. Wie von dort gemeldet wird, wurde sie von einem Sonderauschuss, geführt von vier Gliedern des Außenkommissariats, feierlich empfangen. Am Bahnhof stand eine Ehrenwache in der Stärke einer Kompanie mit zwei Militärorchestern. Der Zug kam mit einer Verspätung von vier Stunden an. Trotzdem hatte eine große Volksmenge geduldig ausgeharrt. Am Bahnhof fand eine Volksversammlung statt, wobei Beamte des Außenkommissariats der Verdienste Nettzes gedenkten. Es sprachen noch mehrere Redner verschiedener Verbände. Der Sarg wurde auf eine Lafette gehoben und mit zahlreichen rotbeschilderten Kränzen geschmückt. Unter diesen befanden sich auch solche vom Außenkommissariat und den bevollmächtigten Vertretern Deutschlands, Litauens und Lettlands in Moskau. Der Zug bewegte sich langsam zum Gebäude des Außenkommissariats, wo der Sarg in den Sitzungssaal hineingetragen wurde, dessen Wände mit rotem Tuch ausgehängt sind. Am Sarge steht eine Ehrenwache. Die Mutter des Erschossenen, die sich schon seit längerem in Moskau aufhält, weicht nicht vom Sarge ihres Sohnes. Theodor Netze soll heute auf dem Waganikowski-Friedhof bestattet werden. Der Sowjetdramatist meldet noch, daß sowohl Netze wie auch sein Dienstenosse Machmannskai für die „heldenmütige Verteidigung der diplomatischen Post bei dem unerwarteten Raubüberfall“ den Roten Sternorden erhalten haben.

Das Befinden Machmannskais, der in Riga operiert worden ist, ist verhältnismäßig gut und die Ärzte meinen, daß er, sofern keine Komplikationen eintreten sollten, in zwei bis drei Wochen leidlich wiederhergestellt sein wird.

o Moskau, 10. Februar. (Priv.-Tel.) „Pravda“ und „Izwestija“ äußern nach wie vor ebenso schwere wie ungerechtfertigte Verdächtigungen aus Anlaß des Überfalls auf die Sowjetjuristen. Sogar die estnischen Spionageangeklagten, denen seit acht Tagen in Petersburg der Prozeß gemacht wird, werden mit den Gebrütern Gadrifowitsch in Zusammenhang gebracht.

Verschlimmerung im Befinden Krassins

* Paris, 10. Februar. (Funktspruch.) Eine in Paris erscheinende russische Zeitung berichtet, der Gesundheitszustand des in Paris weilenden Sowjetbotschafters in London, Krassin, habe sich verschlimmert. Am Montag habe Krassin sein Testament aufgesetzt.

Lettlandische Handelsvertragspläne mit Rußland

o Riga, 10. Februar. (Priv.-Tel.) Das lettlandische Ministerium hat die Ausarbeitung eines zeitweiligen Handelsvertrags mit Rußland veranlaßt.

hat sich gestern dem faschistischen Diktator moralisch und intellektuell überlegen gezeigt. Deutschland kämpft gegen Mussolini, aber für Italien und für den Frieden einen guten Kampf, und es hat Aussicht zu gewinnen.

* Paris, 10. Februar. (Funktspruch.) Die französische Presse behandelt den Fall Mussolini mit auffällender Zurückhaltung. Nur zwei Blätter äußern sich zu der gestrigen Kundgebung im Reichstag.

„Petit Parisien“:

Das Blatt vertritt in allgemeinen Wendungen den Standpunkt, daß die Antwort des Reichsaußenministers wenn auch scharf, aber nicht strafvoll genug gewesen sei.

„Gaulois“:

Die Rede Stresemanns sei so wenig, wie nur irgend möglich geeignet, das Mißverständnis zwischen Berlin und Rom zu beseitigen. Der deutsche Reichsaußenminister begnüge sich nicht nur damit, den Ton unfreundlicher Polemik anzunehmen, den er dem italienischen Ministerpräsidenten zum Vorwurf mache, er stelle sogar allgemeine Grundfragen auf, die eine besorgniserregende Bedeutung einnehmen, wenn Deutschland in dem Völkerbund verireten sein werde.

Ueber die Mussolini-Rede liegen uns noch folgende Pressestimmen vor:

„Deutsche Allgemeine Zeitung“:

„Solche Reden, wie Herr Mussolini sie am Sonntag gehalten hat, pflegt Poincaré von sich zu geben.“

„Boskische Zeitung“:

„Die Reden Poincarés waren ‚Damentauische‘ gegenüber den Schmäherdes Mussolinis. Man muß bis in die Tage des alten römischen Weltreiches zurückgehen, wo die römischen Imperatoren Richter des Erdalles waren, und wo die Senatoren ohne jede Verantwortung gegenüber den unterworfenen Völkern hochmütige Reden führen konnten, um ein Beispiel dafür zu finden, daß ein verantwortlicher Staatsmann die Angehörigen eines anderen Volkes in ähnlicher Weise verböht.“

Lothales

Memel, den 10. Februar 1926

[Siegfried Alexander-Königsberg 75 Jahre alt.] Am 7. Februar feierte Herr Siegfried Alexander, Seniorchef der Firma Alexander und Ehternach-Königsberg seinen 75. Geburtstag. Herr Siegfried Alexander ist geborener Memeler und ein Bruder des am 6. November 1922 in Memel verstorbenen Inhabers des Bankhauses Siebert und Alexander (ehemalige Internationale Bank) Kommerzienrat Leopold Alexander. Vor etwa 45 Jahren begründete der Jubilar gemeinsam mit Louis Ehternach in Königsberg die Firma Alexander und Ehternach. Seiner Arbeitskraft und Energie verdankt die Firma ihren hochgeschätzten Namen und guten Ruf, den sie heute in der ganzen Geschäftswelt weit über die Grenzen Ostpreußens hinaus genießt. Der Sojus Ehternach hat schon nach wenigen Jahren gemeinsamer Tätigkeit. Am 1. Januar 1914 nahm dann Siegfried Alexander seine langjährigen Prokuristen Bruno Jolki und seinen Schwiegersohn Edmund Cohn und am 1. Januar 1920 seinen Sohn, den Gerichtsassessor a. D. Dr. jur. Alfred Alexander als Teilhaber in die Firma auf. Noch heute ist Siegfried Alexander in voller körperlicher und geistiger Frische in seinem Geschäft tätig. Infolge seiner hervorragenden kaufmännischen Eigenschaften und seines bescheidenen, liebenswürdigen und humorvollen Wesens erfreut er sich, wie die Königsberger Blätter schreiben, überall großer Sympathien und hohen Ansehens. Das gesamte Personal wurde durch Gratifikationen erfreut. Der Jubilar bringt seinen Ehrentag fern von Königsberg.

[Ein Bierabend aus Anlaß des Unabhängigkeitstages der Republik Litauen.] Im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer unseres Blattes laden der Präsident des Direktoriums und der Präsident des Landtages zu einem Bierabend ein, der anläßlich des Unabhängigkeitstages Litauens am 16. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Viktoriapark stattfinden soll. Nach unserer Auffassung wäre es Sache des Vertreters der Republik im Memelgebiet, also des Gouverneurs, gewesen, Einladungen zu diesem Festtag der Republik ergehen zu lassen, wie es ja auch bisher war. Darum wundert es uns, daß die Einladungen zu dem Unabhängigkeitstag von den Landesbehörden ausgehen. Unseres Erachtens kann die Feier des Unabhängigkeitstages erst dann Sache der Landesbehörden sein, wenn der Vertreter des Gebiets seinen Sitz nicht in Memel hätte. Wenn trotzdem die Landesbehörden die Einladung an die Bevölkerung ergehen lassen, so haben sie damit wohl zeigen wollen, daß die Memeländer den festen Willen haben, lokale Bürger des litauischen Staates zu sein. Ob man sie trotz all des sichtbaren Entgegenkommens bei jeder offiziellen Angelegenheit aber als lokale Bürger betrachten wird, muß angesichts der mannigfachen antimemelländischen Vorurteile, gerade noch in den letzten Tagen, bezweifelt werden.

[Zur Frage der Pässe und Ausfertigung von Ausreisepässen.] Von der Pressestelle des Gouvernements wird uns folgende Nachricht übermittelt: Die von einigen Zeitungen gebrachte Mitteilung, daß das Ministerkabinett eine Wenderung der Pass- und Visagebühren angenommen hätte, wonach die Gebühr für die Erteilung oder Prolongation eines Ausreisepasses 50 Lit, für eine Ausfertigungsbefreiung bis zu sechs Monaten 100 Lit, ein einmaliges Visum auf sechs Monate 60 Lit und ein mehrmaliges Visum auf ein Jahr 400 Lit betrage, entspricht bezüglich der Ausfertigungsbefreiung nicht den Tatsachen. Der Beschluß des Ministerkabinetts bezieht sich auf die sogenannten „sauf conduits“. Diese werden für Personen ausgeben, die keinen Nationalpaß besitzen. Die Frage der Ausfertigungsbefreiung wird noch endgültig geregelt und dann der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

[Neuwahl der Lehrerkammer.] Nach der Sitzung der Lehrerkammer des Memelgebiets vom 25. Februar 1921 und den Ausführungsbestimmungen dazu vom 4. April 1921 ist eine Neuwahl sämtlicher Kammermitglieder und Ersatzmitglieder erforderlich. Unter Bezugnahme auf die Wahlordnung für die Lehrerkammer — Amtsblatt 1921, Seite 352 — wird, nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt“, Präsident Behmege-Rikupönen zum Wahlkommissar und Lehrer Meyer-Memel zum stellvertretenden Kommissar ernannt. Das Wahlergebnis ist dem Direktorium des Memelgebiets bis zum 1. April 1926 anzugeben.

[Grundstücksverkäufe im Stadtkreis Memel.] In den Monaten Oktober bis Dezember 1925 haben im Stadtkreis Memel folgende Grundstücksverkäufe stattgefunden: Baakenstraße 2 von dem Kaufmann Samuel Selig-Memel an den Zimmermann Georg Maschalis und dessen Ehefrau in Memel für 10000 Lit, Ferdinandsplatz 2 von dem Hausbesitzer Otto Dextling-Memel an den Schneidermeister Andreas Kemeza-Memel für 4900 Dollar, Magazinstraße 1 und Parzelle an der Wallstraße von dem Besitzer Adam Koenig und dessen Ehefrau-Memel an den Besitzer Adam Koenig als Miteigentümer, Memel, Wiesenstraße 7a von dem Kaufmann Eusemann Kaplan-Nischen-Görge an den Landarbeiter Niklas Siraikivics und dessen Ehefrau in Memel für 80000 Lit, Schwannstraße 12 von den Geschwistern Marta und Paul Hennig an den Pfarrer Stanis Smolinski in Rasdovik für 1800 Dollar, Schwannstraße 16 von dem Kaufmann Joseph Scher-Memel an die Tischler Ernst Wied und Fritz Wied in Memel für 1250 Dollar, Hügelstraße 2 von dem Lehrer Ernst Müller-Memel an den Lehrer Ernst Müller und dessen Ehefrau in Memel, Rath, Predigerstraße 1 von der Memelländischen Wollspinnerei und Tuchfabrik A. Maschke & Co. Memel an die Molkerei Genossenschaft Memel e. G. m. b. H. in Memel für 120000 Lit, Wiesenstraße 19 von dem Maurermeister Artur Funk und Ehefrau-

Memel an den Kaufmann Girsh Hillmann in Memel für 90050 Lit, Kirchhoffstraße 5 von der Frau Anna Einars in Memel an den Besitzer Heinrich Laurus in Schmelz für 10000 Lit und 33000 Mf. übernommene Hypotheken, Baakenstraße 6 und Rippenstraße 4 von dem Hausbesitzer Emil Döbriß-Memel an den Zimmermann Adolf Warscheit in Memel für 2000 Dollar, Töpferstraße 11 von Buchdruckermeister Wilhelm Schaulinski-Memel an die Redakteurfrau Marie Valtrics-Memel für 14000 Lit, Hohe Straße 14a von den Kaufleuten Jig Kadashewit und Bernhard Kadashewit-Memel an die Kaufmannsrau Chane Lewinsohn-Memel für 5000 Dollar, Trennstraße von Polangenstraße 25-27 von dem Kaufmann David Hirschberg-Memel an die Molkereigenossenschaft Memel e. G. m. b. H. in Memel für 1000 Dollar, Festungsstraße 1 von dem Kaufmann Kurt Schmidt-Memel an den Bräudenwärtter Ferdinand Salenski-Memel für 1000 Dollar. — Schmelz: Mühlenstraße 11 von den Erben der Frau Anna Groening in Schmelz an den Kaufmann Ernst Dreher in Schmelz für 1500 Dollar und 9000 Mark übernommene Hypotheken, Kaiserstraße 13 von dem Hausbesitzer Jons Peteriet in Schmelz an den Hausbesitzer Jons Peteriet und dessen Ehefrau in Schmelz, Hoffstraße 32 von der Witwe Annide Bergmann in Schmelz an den Arbeiter Michel Schmidt und dessen Ehefrau in Kerndorf für ein lebenslangliches Ausgehende im Werte von 400 Lit jährlich, ideeller Anteil an dem Grundstück Mühlenstraße 48 von dem Fuhrhalter Hermann Gessroy-Memel an den Zimmermann John Gessroy und dessen Ehefrau in Schmelz für 8850 Lit, ideeller Anteil an dem Grundstück Mühlenstraße 48 von der Sattlermeisterfrau Vina Grabias in Schmelz an den Zimmermann John Gessroy und dessen Ehefrau in Schmelz für 4150 Lit. — Dommelssvite: Dorfstraße 201 von dem Fischer Jurgis Tydeckis II und dessen Ehefrau in Dommelssvite an den Fischer Georg Tydeckis in Dommelssvite. — Bürgerfeld Parzelle von dem Bädermeister Otto Faltin-Memel an den Besitzer Friedrich Kowse in Memel für 2000 Lit.

[Vom Markt.] Die Zufuhr an Butter und Eiern zum heutigen Markt war, wohl infolge der schlechten Wegeverhältnisse, ziemlich gering. Die Preise waren dementsprechend in die Höhe gegangen. Der Fischmarkt war sehr gut mit Vierfischen besetzt. Andere Fische fehlten jedoch fast ganz. Es kosteten auf dem Butter- und Eiermarkt Butter 4,00-4,20 Lit pro Pfund, Eier 35-38 Cent pro Stück, auf dem Obst- und Gemüsemarkt das künstlermäßige Äpfel von 1,20 Lit aufwärts, Weichholz 0,50-1,50 Lit, Rotfisch 0,50-1,20 Lit, Wirsingholz 40-70 Cent je Kopf, Rosenholz 2,00-2,50 Lit, Zwiebeln 1,00-1,20 Lit, Karotten 60 Cent je Liter, Petersilie 3-4 Stück 60-80 Cent, Kohlrabi 20-40 Cent je Stück, Meerrettich 30-50 Cent, Sellerie 40-1,20 Lit je nach Größe, Schwarzwurzel 1 Pfund 1-2 Lit, Porreeurzel 30-60 Cent, Brunen 30-60 Cent je Stück, Beeten das 2-Litermaß 80 Cent, Majoran 50 Cent, Pfefferkraut 40-50 Cent je Bündelchen, Winterfisch 3 Stück 1 Lit, Sauerholz 3 Pfund 1 Lit; auf dem Geflügelmarkt: lebende Hühner 7-9 Lit, Gänse 15-17 Lit, Puten 17-18 Lit je Stück, geschlachtete Puten 2 Lit und Vollaäne 1,90-2,00 Lit je Pfund; auf dem Getreide- und Kartoffelmarkt: Roggen 23-24 Lit, Hafer 24-25 Lit, Weizen 30 Lit je Zentner, Kartoffeln 6-7 Lit je Scheffel, auf dem Fischmarkt: Meerfische 50-60 Cent, Quappen 80-90 Cent, Zander 1,80-2,00 Lit je Pfund. Auf dem Fleischmarkt galten die alten Preise.

[Das Konzert] von Frau Tieffen-Saam und Gunnar Heyman im Städtischen Schauspielhaus soll, wie uns mitgeteilt wird, am Donnerstag, den 18. Februar, stattfinden.

[Der Alkoholismus.] Wir werden gebeten, noch einmal auf den Lichtbildvortrag über den Alkoholismus, der am Donnerstag, den 11. Februar, abends 7 1/2 Uhr im Großen Schützenhaus stattfinden wird, hinzuweisen. Die Lichtbildreihe von 60 Bildern ist — so wird uns geschrieben — vom Deutschen Hygienemuseum herausgegeben. Die Alkoholfrage beschäftigt ja heute Millionen von Menschen, und auch in Memel werden sich viele freuen, einmal ein zusammenhängendes Bild über den Alkoholismus zu bekommen. Mancherlei Unkosten zwingen zur Erhebung eines Eintrittsgeldes von 50 Cent. Für wirklich Unbemittelte soll das Eintrittsgeld aber keineswegs ein Hindernis sein, den Vortrag zu besuchen. Noch nicht schulfähige Kinder sollen möglichst nicht mitgebracht werden. Für die Besucher von Schmelz wird zur Rückfahrt ein elektrischer Straßenbahnwagen bereitstehen.

[Ueber die Schiefererei zwischen der Staatspolizei und den Schmugglern] bringen auch die „Danziger Neuesten Nachrichten“ einen Bericht, der sich im wesentlichen mit den geltenden von uns gemachten Angaben deckt. Neu sind folgende Tatsachen: Der Dampfer „Billy“ (19 Regatons, 7 Mann Besatzung) hat am Sonntag nachmittag Neufahrwasser, als Nothafen angelangt. Er war an Schornstein und Bordwänden stellenweise wie ein Sieb durchlöchert. Der Kapitän hat einen Ungen- und der Steuermann einen Brustschuß erhalten. Mit Ausbuchtung seiner letzten Kraft soll der Lechtere, auf dem Rücken liegend, den Dampfer aus dem Feuerbereich gesteuert haben.

[Die Lage am Bernsteinmarkt.] Verschiedene Maßnahmen der Bernsteinwerke in Palmeniden haben in beteiligten Kreisen und auch in der Öffentlichkeit eine gewisse Erregung hervorgerufen. Der Abgeordnete Dr. Grzimek-Königsberg ist deshalb vordringlich geworden und hat den folgenden auch bei uns im Memelgebiet erheblich interessierenden Erlaß vom preußischen Minister für Handel und Gewerbe unterm 19. Januar erhalten: „Die Verhältnisse am Bernsteinmarkt haben sich während der Kriegs- und Nachkriegszeit außerordentlich wechselnd gestaltet. Während vor dem Kriege der Absatz am Bernstein in den einzelnen Jahren nur geringen Schwankungen unterlag und

sich im allgemeinen in aufsteigender Linie bewegte, wechselten in den Kriegs- und Nachkriegsjahren Zeiten stürmischer Nachfrage mit solchen größter Geschäftstille. Die Bernsteinwerke vermochten, wegen mangelnder Betätigung an Fabrikation und Handel, auf dem Markt der Bernsteinwaren keinen unmittelbaren Einfluß auszuüben. So ergaben sich Zustände, die nicht nur eine stetige geübliche Entwicklung der Bernsteinindustrie im Interesse aller im Bernsteinbergbau und in der Verarbeitung tätigen Personen völlig unmöglich machten, sondern sogar den Weiterbestand der Bernsteinwerke zeitweise in Frage stellten. Es muß deshalb, sollte nicht die gesamte Bernsteinindustrie zu Grunde gehen, versucht werden, Einfluß auf die Tätigkeit der Bernsteinwarenfabrikanten und -Händler zu gewinnen, um eine allen Teilen abträgliche Konkurrenz zu beseitigen. Diesem Zwecke diene eine im Jahre 1924 zustande gekommene Beteiligung der Bernsteinwerke an der Hugo Barth G. m. b. H. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen ließen es zweckmäßig erscheinen, den Einfluß der Bernsteinwerke auf Fabrikation und Handel zu erweitern. Dahin zielende Maßnahmen sind im Gange, aber noch nicht abgeschlossen. Hand in Hand mit diesen Maßnahmen stehen solche, die auf eine Rationalisierung der Fabrikation und des Vertriebes von Bernsteinwaren hinauslaufen. Auch hier sind die Erwägungen im einzelnen noch nicht abgeschlossen. Unberührt sind jedoch die von den Händlern ihnen gegenüber geäußerten Befürchtungen, die in Aussicht genommenen Maßnahmen könnten dazu führen, einzelne Fabrikanten und Händler beim Bezuge von Bernstein zu benachteiligen. Es ist allgemein bekannt, daß sich die Bernsteinwerke seit der Stabilisierung der Währung in einer schweren Absatzkrise befinden, die bereits Einschränkungen in ihren Vertrieben zur Folge gehabt hat. Angesichts der Tatsache, daß durch Einführung des Tagebaubetriebes in Palmeniden die Bernsteinwerke in die Lage versetzt worden sind, ihre Produktion bei Bedarf wesentlich über das früher mögliche Maß hinaus zu steigern, würde es dem eigenen Interesse der Bernsteinwerke zuwider laufen, wenn sie Fabrikanten oder Händler, an deren Firmen sie nicht beteiligt sind, irgendwie benachteiligen oder durch Preisgestaltung deren Existenzmöglichkeit bedrohen würden. Die Bernsteinwerke haben im Gegenteil

das größte Interesse daran, daß sich der Absatz an

Robbernstein nach Möglichkeit hebt.“
* [Wann werden die Sommersonderzüge bekanntgegeben?] Wiederholt ist von dem reisenden Publikum die Frage gestellt worden, warum der Fahrplan der Sommersonderzüge in Deutschland erst im Mai bekanntgegeben wird, da mit Rücksicht auf diejenigen, die ihren Urlaub bereits im Frühjahr verbringen wollen, eine frühere Bekanntgabe sehr erwünscht sei. Wie wir hierzu von zuständiger Stelle erfahren, ist die Bekanntgabe des genauen Fahrplans der Sommersonderzüge abhängig von der endgültigen Festlegung des am 15. Mai in Kraft tretenden neuen deutschen Fahrplans. Erst wenige Wochen vor dem Fahrplanwechsel lassen sich die fahrplantechnischen Möglichkeiten zur Einlegung von Sommersonderzügen mit Sicherheit übersehen. Um dem reisenden Publikum vor der endgültigen Bekanntgabe des Fahrplans, die Anfang Mai erfolgen wird, bereits einen Ueberblick wenigstens über die Zielorte und Verkehrsstage der Sommersonderzüge zu geben, hat sich die Reichsbahndirektion Berlin entschlossen, möglichst im März die Zielorte und Verkehrsstage der von Berlin vorgesehenen Sommersonderzüge mitzuteilen. Hierbei müssen geringe Veränderungen vorbehalten bleiben. Die genauen Fahrpläne werden später, und zwar voraussichtlich in der ersten Maiwoche, durch die Presse mitgeteilt werden. Außerdem geben alle geschäftsführenden Reichsbahndirektionen noch besondere Druckschriften mit ausführlichen Angaben über die Sommersonderzüge vor Beginn des Sommerreiseverkehrs heraus.

Standesamt der Stadt Memel

vom 10. Februar 1926

Eheschließung: Betriebsleiter Wilhelm Josef Rebbelund mit Magdalene Margarete Roos, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Johann Rotkus von hier.

Geboren: Rentempfängerin Veria Schulz, 61 Jahre alt; Landwirt Augustas Klemas, 70 Jahre alt, von hier. Zimmermann Michel Baitis, 63 Jahre alt; Willi Georg Wilmis, 5 Jahre alt, von Dommelssvite.

Veranstaltungen am Donnerstag

Kammer-Vorstellung: „Mann ohne Schlaf“, ab 5 u. 3/8 Uhr. Apollo-Vorstellung: „Die Frauen zweier Junggefallen“, ab 5 und 3/8 Uhr.

Heydekruger Lokalteil

Mittwoch, 10. Februar 1926

* [Verhaltensmaßregeln beim Eingreifen auf dem Eise.] Wie der Bericht über die Rettung eines Schlittschuhläufers vom Tode des Ertrinkens in der gestrigen Nummer unserer Zeitung wieder einmal zeigte, ist die Gefahr, auf dem Eise der See einzubrechen, recht groß. Auf der Strecke von der Werdener Schleufe bis zum Markt sind auf der See rechte kleine und auch größere Löcher entstanden. Größte Vorsicht ist also geboten. Am besten wäre es wohl, wenn das Betreten dieser Eisfläche polizeilich verboten werden würde. Aber doch finden sich immer wieder Jugendliche und Kinder, die gerade an diesen gefährlichen Stellen sich herumtummeln. Vielleicht weisen auch die Schulen die Kinder auf das Gefährliche ihres Spiels hin und geben ihnen Verhaltensmaßregeln. Ist nun einmal das Unglück geschehen, dann ist bei der Rettung des Ertrinkenden folgendes zu beachten: Der Helfer darf sich nie stehend der Einbruchsstelle nähern. Dadurch würde er leicht die Bruchstelle vergrößern und selbst in Gefahr kommen. Kann der Eingebrochene sich selbst helfen, so versuche er mit ausbreiteten Armen sich auf der Eisfläche festzuhalten. Der Retter kriechen auf dem Bauche mit ausbreiteten Armen und Beinen an die Bruchstelle heran. Sehr gut ist es, wenn er sich zur Vergrößerung der Tragfläche auf ein Brett, eine Leiter oder auf Aeste legen kann. In Ermangelung solcher Sachen suche man sich durch einen zweiten Retter zu sichern, der an einem Schal oder anderen Kleidungsstücken den Retter festhält. So kann auch eine längere Kette von Helfern gebildet werden. Dem Eingebrochenen wird nun möglichst ein Brett, ein Ast oder eine Stange zugeföhrt, ebenso leistet oft ein Schal recht gute Dienste. Damit wird der Eingebrochene an den Eisrand herangezogen. Man ermähne ihn zur Ruhe. Er soll die Arme ausgebreitet auf die Eisfläche legen. Er versuche dann auf die Eisfläche herauszukriechen. Bei Ruhe und Besonnenheit wird der Rettungsversuch fast immer von Erfolg sein. Schwierig ist die Rettung, wenn der Eingebrochene unter die Eisdicke geraten ist. Bei stehendem Wasser ist ein Tauchen unmöglich. Aber auch bei stehendem Gewässer muß der Retter durch eine Leine geführt werden, da er leicht selbst unter das Eis gerät. Das beste Mittel gegen den nassen, kalten Tod ist aber auf jeden Fall die Vorsicht. Also bei gelindem Wetter der Eisbahn und dem Fuß fern bleiben!

[Für die Gemeinde Tarwieden] ist, nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt“, der Besitzer Michel Wendig zum Gemeindevorsteher gewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

[Keine Geschenke an Beamte.] Wie uns vom Landratsamt mitgeteilt wird, mehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen Beamten Lebensmittel, die sie nicht bestellt haben, in die Wohnungen gebracht werden. Es wird darauf hingewiesen, daß die unentgeltliche Ueberlassung von Lebensmitteln an Beamte unzulässig ist. Den Beamten ist die Annahme von Geschenken verboten. Die Pfänder solcher Geschenke sehen sich strafrechtlicher Verfolgung aus.

[Das Wohltätigkeitskonzert.] Das der Arbeitergenossenschaft Memel am Sonntag, den 24. Januar, in Heydekrug veranstaltete, hat einen Reinertrag von 871,20 Lit gebracht, der der Sammelstelle bei der Kreisparafise in Heydekrug zugeleitet worden ist.

[Seuchen.] Auf dem Gehöft des Fleischermeisters Vogdahn-Heydekrug ist Rotlauf ausge-

brochen. Erforschen ist die Ursache auf dem Gehöft des Besitzers T. Lips in Jugatan.

[Wäschereibetrieb.] In der Zeit vom 7. bis zum 9. Februar sind von dem Trockenboden des Superintendents Jopp in Werden eine Menge Wäschestücke entwendet worden, u. a. Herren- und Damenhemden, Tisch- und Handtücher, Bettwäsche usw. Die Wäsche war größtenteils mit den Monogrammen R. J. und G. J. gezeichnet. Vor ihrem Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben sind an die nächste Polizeistation zu machen.

Standesamtliche Nachrichten

Schwarzort. Für das Jahr 1925 sind 11 Geburten, 1 Totgeburt, 2 Eheschließungen, 10 Todesfälle gemeldet.

Kulmen (1. bis 31. 1.): Geboren: 1 Sohn: dem Besitzer Max Scheppel-Wahlmann; dem Deputat Heinrich Kurth-Gulmen-Jenen. — Gestorben: Arbeiterin Verha Wendig-Gulmen-Garden, 54 Jahre alt; uneheliche Rentiere Emilie Knorr-Gulmen-Garden, 70 Jahre alt; Witwe Agathe Stengel-Gulmen-Garden, 60 Jahre alt.

Wiesen (1. bis 15. 1.): Geboren: Ein Sohn: dem Losmann Hermann Altfisches-Swaren. — Gestorben: Sohn Paul Horst des Fischlers Paul Fein-Jugatan, 2 Monate alt; Altkler Christoph Reimkisches-Larwien, 78 Jahre alt.

Präfuls (15.-31. 1.): Geboren: Ein Sohn: dem Ober-schweizer Ewald Schulmann-Abd. Präfuls, dem Besitzer Georg Birshvits-Artchen. Eine Tochter: dem Arbeiter Wilhelm Wendig-Bilfichten; ein Sohn: dem Losmann Jons Stalgies-Drauwöhen. Drei uneheliche Geburten — Auf-geboren: Besitzersohn Fritz Richard Kurfs aus Grün-heide mit Ehe-Teilheit, ohne Beruf, aus Schillingen. Arbeiter Anton Gaudis aus Abd. Präfuls mit Arbeiterin Anna Henriette Juraicha aus Braufischen. Arbeiter Michel Verie aus Koothen mit Losmannsdochter Mare Strabs aus Koothen. Kämmerer Jons Paura aus Erpod mit Losmannsdochter Anna Pawlis aus Pangessen. Arbeiter August Wendel aus Darjeppeln mit Losmannsdochter Annite Behrent aus Koothen. Besitzer Wilhelm Saladainch aus Dviele-nen mit Besitzersdochter Bdwide Baltrusch aus Groezen. — Eheschließungen: Arbeiter Martin Nufkes aus Stragna mit Anne Burland, ohne Beruf, aus Stragna. Arbeiter Jakob Trubis aus Raubeden-Jatob mit Anna Radmacher, ohne Beruf, aus Schwenzen. Besitzer Franz Otto Weisheit aus Kälchen, Kr. Gebirg, mit Besitzerin Anna Verha Wilfisch aus Braufischen. — Todesfälle: Kämmerer The Radfisch, 63 Jahre alt, aus Braufischen. 4 Wochen alt. Altkler Charlotte Barisch aus Wilfichten, 4 Wochen alt. Altkler Jurgis Bendis, 83 Jahre alt, aus Grumbeln. Grumbeln eine Totgeburt. Koothen, eine Totgeburt. Besitzersohn Max Otto Barisch, 3 1/2 Jahre alt, aus Wilfichten. Altkler Martin Wiedes, 89 Jahre alt, aus Schwenzen. Kämmererdochter Grete Paura, 8 1/2 Monate alt, aus Drauwöhen.

Bannagen. Geboren: Ein Sohn: dem Fleischer Rudolf Seider-Kantwien (Johrbischen). — Eine männliche Geburt in Aglothen. — Eine Tochter: dem Besitzer Heinrich Ruitgies-Paafchen; dem Zimmermann Georg Konrad-Bannagen. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts in Aglothen. — Aufgeboren: Arbeiter Jurgis Laurins-Belkinnen mit Magdlene Mabeit-Bannagen; Maurermeister Kristaps Seffiz mit Besitzersdochter Anna Werinelt, beide aus Pöheten. — Eheschließungen: Zimmermann Richard Ernst Wilhelm Wiehl-Protmischen mit Altklerdochter Mare Pallins-Deegeln. — Gestorben: Besitzersdochter Marline Joneleit, geb. Bessols-Bannagen, 78 Jahre alt. — Nachtrag vom Dezember 1925 (Sterberegister): verw. Altkler Martin Grabst-Pöheten, 88 Jahre alt.

Pafischen (15.-31. 1.): Geboren: Ein Sohn: dem Kaiser Hans Schöb-Pafischen; dem Losmann Otto Haupt-Nöbden. — Eine Tochter: dem Kaiser Hans Schöb-Pafischen; dem Besitzer Friedrich Gustav Blegrat-Pafischen; dem Besitzer Christoph Peteriet-Schillden. — Eheschließungen: Zollkontrollor Jons Dirgla-Memel mit Besitzersdochter Auguste Anna Schappal-Weichhaken. — Gestorben: Altklerin Witwe Anna Gedendorf, geb. Laubhus-Pafischen, 81 Jahre alt; Altkler Christoph Geotie-Schillden, 75 Jahre alt.

Ezameitchemen (1.-31. 1.) Eheschließungen: Landeshauptmannmeister Gullab Achemed aus Angasfirten mit Besitzersdochter Ida Peteriet Zulfich aus Braufischen. Staatspolizeiwachmeister Miks Grotles-Zäferet mit Besitzersdochter Ella Schmitt-Angeliet. — Geburten: Bahnarbeiter Zenits-Rumfiet ein Sohn. Eigenfänger Franz Banka-Jacob-Frtus ein Sohn. Deputat Fritz Blegrat-Hydekrug ein Sohn.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

* **Kairin, 10. Februar.** [Vereinsnachrichten.] Der Landwirtschaftliche Verein hält am Donnerstag dieser Woche, 3 Uhr nachmittags im hiesigen Gasthaus eine Versammlung ab. Im gleichen Lokale findet sich am demselben Tage um 1 Uhr nachmittags der Vorstand des hiesigen Raiffeisenvereins zu einer Sitzung zusammen.

* **Widen, 9. Februar.** [Der Landwirtschaftliche Verein Widen] konnte Anfang Januar auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand eine besondere Versammlung statt, an der verschiedene Gäste, darunter auch Landrat Frenkel-Beyme, teilnahmen. Nachdem Landrat Frenkel-Beyme und Gutbesitzer Dunsdorfer-Cosackischen dem Verein ihre Glückwünsche dargebracht hatten, hielt Generalsekretär Dr. Deutner einen Vortrag über landwirtschaftliche Fragen und Herr Dunsdorfer über die Anführung von Zuchtställen für Stierhaltungsgenossenschaften und über Anfuhr und Fütterung von Zuchtställen. In der Versammlung schloß sich ein gemüthliches Beisammensein.

om. **Vajohren, 9. Februar.** [Verschiedenes.] Am Bahnhof Vajohren lagert wieder nach langer Zeit Papierholz. Ungefähr 2000 Mann mehr sind in letzter Zeit mit Fuhrwerk aus den Wäldern angefahren und noch weitere 1000 Raummeter sollen herangeschafft werden. Auch einige Hundert Gangholzämme liegen neben den Schienen, die gegenwärtig in Eisenbahnwagen nach Memel verladen werden. Die Bauern von Vajohren und der Umgebung verlangen sich mit dem übrig gebliebenen Strauch der gefällten Bäume. — In Salanten, 3 Meilen hinter Lit. Krottingen, ist in der Nacht vom vorigen Sonnabend zu Sonntag die Wassermühle niedergebrannt.

Kreis Pogegen

sk. **Pogegen, 6. Februar.** [Marktbericht.] Der heutige Wochenmarkt hatte wieder reichliche Zufuhren an landwirtschaftlichen Erzeugnissen aller Art aufzuweisen. Doch war die Kauflust nur gering, so daß der Markt schleppend verlief. Butter kostete 3,40—3,60 Lit je Pfund, Eier 28—30 Cent das Stück. Ferkel kosteten 1 Paar 70—90 Lit. Auf dem Getreidemarkt galten folgende Preise: Roggen 20—22 Lit und Weizen 25—30 Lit je Zentner. Fische waren nur sehr wenig da. Geflügel kostete 1,50 Lit je Pfund. Auf dem Fleischmarkt sind die Preise etwas zurückgegangen. Schweinefleisch kostete 2,00—2,20 Lit, Rindfleisch 1,20—1,50 Lit, Kalbfleisch 1,00—1,20 Lit, Rauchwurst 3 Lit, Speckwurst und Jagdwurst 2,40 Lit, Knoblauchwurst 1,50 Lit und Blutwurst 60 Cent je Pfund.

sk. **Stonischen, 10. Februar.** [Verladebericht.] Der letzte Verladetag wies sehr reichliche Zufuhren an Vieh und Schweinen auf. Es wurden verladen: 201 Schweine, 6 Rinder und 60 Kälber. Die Preise für Schweine sind im Verhältnis zur Vorwoche um 10 Cent je Pfund gestiegen, das kommt daher, daß die Konkurrenz wieder härter einsetzt. Gezahlt wurden folgende Preise: Schweine Sorte I: 1,20 Lit, Sorte II: 1,25 Lit, Käufer 1,15—1,20 Lit. Für Kälber zahlte man 0,50—1,00 Lit, für Rinder 0,50 Cent je Pfund.

sk. **Plaschen, 10. Februar.** [Marktbericht.] Der letzte Wochenmarkt am Freitag war gut besetzt. Da der eigentliche Markttag noch nicht eisdreieig ist, fand der Markt auf freiem Gelände in der Nähe der Gaswerkstätte statt. Butter kostete 3,20 bis 3,40 Lit je Pfund, Eier 25 Cent je Stück. Ferkel wurden reichlich zum Verkauf angeboten und kosteten 70—80 Lit je Paar. Einige Fuhren Holz waren auch da. Die Fuhre sollte 25—30 Lit kosten. Geflügel kostete 1,50 Lit je Pfund. Fische fehlten gänzlich auf dem Markt. Da in letzter Zeit die Preise für lebende Schweine von 1,55 Lit auf 1,20 Lit je Pfund zurückgegangen sind, haben auch die Fleischpreise eine kleine Senkung erfahren. So kostete auf dem heutigen Markt: Schweinefleisch 2,00—2,20 Lit, Speck 2,50 Lit, Rindfleisch 1,20—1,50 Lit, Kalbfleisch 1,00—1,20 Lit je Pfund. Die Wurstpreise waren trotzdem ziemlich unverändert. Es kosteten: Rauchwurst 3,00—3,50 Lit, Speckwurst 2,40 Lit, Jagdwurst 2,40 Lit, Leberwurst 2 Lit, Knoblauchwurst 1,50 Lit je Pfund.

mi. **Wischwil, 9. Februar.** [Wohltätigkeitsfest.] Der Verein „Frauenhilfe Wischwil und Umgegend“ veranstaltete am Sonnabend, den 6. Februar, im Baumannschen Saal sein erstes Fest, das der Wohltätigkeit galt. Obwohl der Verein erst im Dezember vorigen Jahres gegründet

worden ist, hatten die Mitglieder sich große Mühe gegeben, das Fest würdig zu gestalten. Dank gebührt auch dem Männergesangsverein Wischwil, der das Fest durch seine Darbietungen verschönte. Eingeleitet wurde es nach einer Begrüßungsansprache mit der Darstellung eines lebenden Bildes, das die Frauenhilfe in der Mildtätigkeit zeigte. Dann wechselten Couplets und Duets in bunter Reihenfolge einander ab. Auch eine Verloisung, bei der gute Gegenstände zu gewinnen waren, schloß die Mit einem bis in die Morgenstunden sich hinziehenden Tante fand die Feier ihr Ende.

1. **Goodjuben, 9. Februar.** [Von den Märkten.] Der letzte Vieh- und Pferdemarkt hatte einen mittelmäßigen Auftrieb zu verzeichnen. Während der Handel mit Vieh schleppend war, stieg er mit Pferden ganz. Für die besten Kühe wurden bis 750 Lit erzielt. Mittelmäßige Ware kostete 400—600 Lit. Auf dem Pferdemarkt wurde meistens gefragt. Ueber 1000 Lit wagte sich niemand für gute Arbeitspferde zu fordern, mittleres Pferdmaterial kostete 200—300 Lit. Der Strohmarkt, der einen Tag später stattfand, war sehr gut besucht, zumal auch Produkte angeboten waren. Auf dem Getreidemarkt kostete Roggen 21—22 Lit, Hafer 20—21 Lit und Gerste 22—23 Lit pro Zentner. Das Pfund Butter kam 3,20—3,30 Lit und Eier kosteten 20—22 Cent das Stück. Käse wurde mit 2,00—2,50 Lit verkauft. Von Geflügel kosteten lebende Hühner 1,50—1,90 Lit und Gänse 1,30 Lit das Pfund. Aepfel kostete man das Litermaß für 50 Cent, Zwiebeln für 1,50 Lit je Pfund. In den Fleischständen kostete Rindfleisch zur Suppe 1,20 Lit, mageres 1,50 Lit, Kalbfleisch 1,00 Lit, Kalbfleisch 0,80—1,00 Lit, Karbonade, Schulter und Schinken 2 Lit, Karbonade mit Speck 2,50 Lit, Schmeer 3 Lit, Schweinefüße 1,20—1,30 Lit, Rinder-

salz 2,50 Lit das Pfund, Leberwurst kostete 2—3 Lit, Knoblauchwurst 1,70 Lit, Rauchwurst mit Speck 2 Lit, Rauchwurst 3,00—3,50 Lit, Jungenwurst 3,50 Lit, Speckwurst 2,50 Lit, Würstchen 3,00—3,50 Lit, und Rollenwurst 3,00—3,50 Lit je Pfund. Auf dem Fischmarkt wurden für große Stinte 70—80 Cent, für Bresten 60 Cent und für Barsche 70 Cent das Pfund bezahlt. Weidenkörbe kosteten 2,00—2,50 Lit, gebackte Weiden 3,00—3,50 Lit, Spinnroden 20—25 Lit, Haspeln 13—15 Lit, Webeblätter 13 Lit das Stück. Der Schweinemarkt war nur gering besetzt. 4 bis 5 Wochen alte Ferkel kosteten 90—95 Lit das Paar. Brennholz wurde die Fuhre mit 20—25 Lit, kleingemachtes Strohholz mit 12—25 Lit verkauft.

Litauen

om. **Lit. Krottingen, 9. Februar.** [Verschiedenes.] Schon früher wurde die kleine Stadt Krottingen an schönen Sommermorgens viel von Ausflüglern aufgesucht, denn es gab da so manch Interessantes zu sehen. Die Wassermühle unten am Berge mit dem mächtigen Wasserrad und dem Stauewehr der Dange, die altertümliche, griechisch-katholische Kirche mit ihren vergoldeten Kuppeln, das prächtige Schloß mit seinem Palmenhaus und dem Rosengarten, das Kloster mit seinen wunderbaren, reich geschmückten Kirche und seinen betenden Mönchen übten immer große Anziehungskraft aus. Die Stadt selbst aber machte mit ihren schmüßigen Zügen und verunreinigten Straßen keinen schönen Eindruck. Jetzt zeigt der kleine Ort ein schmüßigeres Aussehen. In beiden Seiten der Straßen gehen wir auf glattem Zementfuß, den jeder Hausbesitzer auf seine Kosten vor seiner Tür hat herstellen lassen. Die Straßenreinigung wird wie bei uns ebenfalls streng überwacht. Nur die Trümmer der niedergelegten griechischen Kirche

mitten auf dem Marktplatz beeinträchtigen noch den guten Eindruck, den man von Krottingen mitnimmt. Wenn sie auch beseitigt sein werden, kann jeder Besucher mit dem Neubauern der Stadt zufrieden sein. Auch der neuzeitlichen Einrichtung des elektrischen Lichts erfreuen sich die Einwohner. Ein großer Hochmotor mit einer Dynamomachine versorgt die Lampen in den Häusern. Zähler gibt es nicht, jeder bezahlt seinen Anteil nach der Anzahl der Birnen, die gebrannt werden. Das Kloster hat seine eigene Kraftanlage, und wenn das elektrische Licht in der Kirche eingeschaltet ist, flimmern die reichen Gold- und Silberbüchse auf dem Hochaltar und die Kristallbehänge der Kronleuchter in wunderbarer Pracht. Der elektrische Strom kommt auch der neuen Orgel zu gut, die von dem Orgelbauer der Götischen Orgelbauanstalt in Königsberg im vorigen Herbst fertiggestellt ist. Das neue pneumatische Werk hat 30 klingende Register. Das reich verzierte, schmückte Gehäuse der alten Orgel ist in vollem Umfang geblieben, es stammt noch aus dem Jahre 1620. Das Kloster ist von 19 Mönchen bewohnt, die unter ihren beiden Prieestern dort ihr stilles Leben führen. Jeder hat aber seine Beschäftigung, die er in Küche und Keller, jener in der Schmiede, Tischlerei oder Landwirtschaft. Wie jedes größere Dorf, so hat auch Krottingen sein Kino. Große Ansprüche dürfen die Besucher nicht stellen. Es ist in einem großen lahlen Speicherraum untergebracht. Klavier und Musik fehlen, und die Zuschauer sind zufrieden, wenn sie auf einfachen, langen Bänken ihre Unterhaltung haben. Früher fuhren die Memeler Ausflügler mit grünen Reitwagen und Drealwagen die Chaussee entlang bis nach Krottingen. Jetzt kann man vor den Toren der Stadt aus dem Zuge steigen. Eine kleine Bretterbrücke war noch bis zum vorigen Sommer hier die Bahnstation. Nun steht ein schmüßiger Neubau da. Das neue Bahnhofsgelände ist zwar aus Holz, aber die ganze Bauart macht einen äußerst gefälligen Eindruck. Neben der mindestens 50 m langen Wartehalle enthält der südl. Flügel außer den Schalteräumen noch einen hübschen Empfangsraum mit einem lauberen Büfett nebst Küche. Das ganze etwa 100 m lange Gebäude ist mit einem kuppelförmigen Aussehen geziert.

Streußen

* **Lit. 9. Februar.** [Bürgermeister contra Baurat.] In der letzten Sitzung des städtischen Stadtparlaments gab es gegen Schluss einen kleinen Zusammenstoß zwischen zwei Magistratsmitgliedern, der durch eine Anfrage eines Mitglieds der Mieterpartei heraufbesprochen worden war. Die Vorgeschichte dieser Anfrage wiederum hängt mit dem vor längerer Zeit gegen erheblichen Widerstand besonders der Rufen des Bauers beschlossenen Anlauf von zwei städtischen Personen-Autos zusammen. Diese Autos haben schon wiederholt Anlaß zu erregten Debatten im städtischen Stadtparlament gegeben. In der erwähnten Anfrage war nun der Magistrat erkrankt worden, darüber Auskunft zu geben, aus welchen Mitteln die neue Autogarage auf dem städtischen Feuerwehrturm errichtet werden ist und warum der Stadtverordnetenversammlung hierüber keine Berichterstattung gemacht worden, sie vielmehr hier wieder einmal vor eine vollendete Tatsache gestellt worden war. Bürgermeister Tschoner erklärte sich bereit, die Anfrage sofort zu beantworten und erwies sich zunächst sehr freundlich, daß er seiner Zeit gegen die Anschaffung des zweiten Autos, das ihm immer in die Schuhe geschoben werde, gewesen, aber in der Debatte überstimmt worden sei. Wenn ein Stadtverordneter ein Beschluß nicht herbeigeführt worden sei, so liege das nicht an ihm, und er wolle seine Hände in Unschuld. Auf diese Ausführungen erhob sich sofort Stadtparlamentar W. B. L. und erklärte, es sei tief bedauerlich, daß man hier vom Magistratsmitglied versuche, ein Verstoßen in dieser Angelegenheit von sich abzuwälzen und es anderen in die Schuhe zu schieben. Der weitliche Vorfall ereigte in der Stadtverordnetenversammlung ziemlich großes Aufsehen, doch wurde, nachdem Bürgermeister Tschoner sich noch einmal zu rechtfertigen versuchte, eine weitere Erörterung vorwiegend mit den Stimmen der Rechten abgelehnt, und es blieb zunächst unklar, wie die Kosten der Errichtung der Garage, die sich auf etwa 4000 Mark belaufen sollten, gedeckt werden.

Auf dem Eis der Deime in Sabian vergnügten sich einige Kinder mit einem Schlitten. In der Nähe des Deimeburchs müssen die Kinder auf eine Kälte geraten sein; denn die Bräunplättchen ein. Das jährliche, einzige Überleben der Schlittenkammermanns Heidemann, das den Schlitten zog, kam unter das Eis und ertrank.

Neuheit! Neuheit!

„Mig“

Seringsbutter

für Feinschmecker!

Braucht keine Reklame, weil die Vorgänge sich aus Reinheit, Geschmack und Zutraglichkeit von selbst ergeben.

Su haben: Franz Naujokat Nachf., Zauabsh, Libauer Str. 20, S. Leichmann Nachf., 1784

Memeler Aktien-Brauerei

Korn- und Mälzfabriken

Memel

Aktien-Hell Märzen (Lagerbier) (Starbier)

Porter Dunkles Bier (Nach Münchener Art)

Caramelbier (Malzbier) 1870

Stufen

Freiwillige

Versteigerung

in Schule Stuten bei Dawillen am 15. Februar, nachmittags 1 Uhr. Es kommen zum Verkauf:

- Sofas, Tische, Schränke, Egen, Büche, Eisen, Nebenstühle, Dekorationsgegenstände, 9 Arm Leuchtblender, Eisenarbeiten, Arbeitswagen, Lampen und verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter.

Gute Drucksachen

sind erfolgreiche Werber

Bir liefern solche in anerkannt sorgfältiger und geschmackvoller Ausführung

Gelächtsstelle

des „Memeler Dampfboot“

Sendefrug, Prinz Joachim - Straße

Ruß

Eine 11355

Büfett-dame

Stellt von sofort ein Loll's Nachf. Ruß

Büfett-dame

Euche von sofort oder spät er einen tüchtigen 11354

Büfett-dame

Max Plekies Ruß.

Büfett-dame

Wer leibt strebsamem, selbständigen Kaufmann, Sicherheit in gute Eink. a. ein halb. Jahr

5-6000 Lit

Offerten unter 1907 an d. Exp. d. Bl. 11754

Büfett-dame

500 Lit kurzfristige gewöhnliche Eisen- und zeitgemäße Zinsen ges. Off. unter 1910 an die Exp. d. Bl. 11761

Sohlen und

Abfüße

sowie a. e. anderen Reparaturen bei Verwendung von nur deutschem Leder bei billiger Preisberechnung. Hierfür schnellstens bestellbar.

Grabenstr. 9a

Plakate

für alle Zwecke und Anlässe

fertig

innerhalb weniger Stunden

FW. Sichert

Memeler Dampfboot-Aktion-Ges.

Bettstätten

Ich bin bereit, vom ersten Tage an, wo ich Gebrauch mache von Ihrer Methode, bin ich das Uebel los. So schreibt Landwirt O. Wrambacher in Hof. Alter und Geschlecht unbekannt. Auskunft kostenlos.

Inst. Winkler München 1008 Rindwidenburgerstr. 168

Geirat

Geirat (auch zweifach) reichlich Anzählungen, in vernünftiger, deutsche Dam., Herr. auch ohne Verm. Anst. für Klären Berlin, Postamt 113.

Kultur-Jubiläen

11. Februar

1876. Die Dichterin Else Laster-Schüler geboren. Starbete exzpressionistische Dichterin.

Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze

7. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Es sind nur wenige Zeilen, die ich rekonstruieren konnte, aber ihr Inhalt ist sehr bezeichnend. Es handelt sich offenbar um einen Liebesbrief. Auch glaube ich, die Adressatin festgesetzt zu haben!“

„Es ist die Baronin Rhaden!“ warf Walter trocken ein.

„Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen. Sieh, zunächst dies: „Liebste Sib...“ Dann findet sich in der am besten erhaltenen Zeile sogar der volle Name. „Nach Dich frei, Sibyl, ein Weiterleben ohne Dich ist mir unmöglich.“ Der Name Sibylle, zumal in der englischen Abfärbung, ist an sich ungewöhnlich und selten. Eine andere als die Baronin kann nach der ganzen Sachlage überhaupt nicht in Frage kommen!“

Walter war mit den von Klaus auf einen Karton geklebten Briefstücken aus Fenster getreten und studierte sie lange und aufmerksam.

„Du hast recht!“ sagte er endlich. „Es sind Teile eines leidenschaftlichen Liebesgeständnisses, das offenbar dem Gatten in die Hände gefallen ist. Man soll doch keine Briefe schreiben!“ schloß er philosophisch.

„Und was hältst du nun von diesem Briefe?“ fragte Klaus nach einer nachdenklichen Pause.

„Ich bin mir über seine Bedeutung noch nicht ganz klar. Nehmen wir einmal an, er habe dem Baron einen bündigen Beweis für eine Untreue seiner Frau erbracht, so wäre es durchaus verständlich, wenn dieser in einem

Zustand plötzlicher schwerer Depression selbst Hand an sich gelegt hätte. Daß er am Vorabend seines Todes freilich völlig aus dem Gleichgewicht war, ist ja von zwei Zeugen einwandfrei festgestellt worden. Fraglich bleibt, ob ihm nach seiner ganzen Wesensart ein Selbstmord überhaupt zugetraut werden konnte!“

„Fräulein Vore lehnt jeden Gedanken an einen solchen entschieden ab!“

Walter wiegte den Kopf.

„Fräulein Vore ist ein junges Mädchen, ohne Welt- und Menschenkenntnis. Es ist doch aber ohne weiteres klar, daß es Fälle gibt, wo auch ein Mann von starkem Charakter, wenn er die Ideale seines Lebens in den Staub sinken sieht, einen freiwilligen Tod einem entgitterten Dasein vorzieht. Zweifellos hat der Baron trotz allem, was vielleicht zwischen den Gatten gestanden hat, innerlich noch immer sehr an seiner Frau gehangen, so daß die klare Erkenntnis, von ihr betrogen zu sein, bei dem feinfühligem und leichtverleslichen Aristokraten sehr wohl einen völligen Zusammenbruch hervorgerufen haben kann!“

„Du meinst demnach also auch der Annahme eines Selbstmordes zu?“

„Ich halte ihn zum mindesten nicht für ausgeschlossen. Und wir müssen mit allen Möglichkeiten rechnen. Jedenfalls steht aber nach den Briefstücken fest, daß die Baronin an dem Drama im Neudietorsdorfer Walde einen wenn auch vielleicht nur passiven Anteil gehabt hat! Unsere nächste Aufgabe wird daher darin bestehen, vor allen Dingen erst einmal den Schreiber dieser Zeilen festzustellen!“

—

Kurt von Rhaden war schon seit Sonnenaufgang unterwegs gewesen.

Wie oft in schweren, drangvollen Lebenslagen hatte es ihn in die Freiheit der Natur hinausgetrieben, ob ihm vielleicht aus einer

geheimen Zwiesprache mit dem Rauschen und Rausen von Wald und See ein rettender Ausweg, ein Leitstern im Dunkel der Zukunft entstehen würde.

Gegen Mittag hatte er in einen verlassenem Dorfstrübe eine kurze Rast gemacht und dann seine ruhelose Wanderung von neuem aufgenommen.

Die Aussprache mit Sibylle hatte seinem freilich Gleichgewicht den Rest gegeben, daß er seitdem wie in einer brennenden Wirtnis lebte, in der all seine Gedanken einmündeten und wieder verzogen.

Er fühlte mit erbarmungsloser Klarheit, daß mit diesem Zusammenstoß auch das letzte innerliche Band zwischen ihnen zerrissen und die Frau, an die er mit dem Selbstbetrug des Liebenden immer wieder zu glauben versucht hatte, in dem ewig alten Kampfe der Geschlechter zu seiner erbittertesten Feindin geworden war.

Vergebens rang er gegen die dunklen, unfahbaren Mächte, die mit seiner sonst so ruhigen, selbstsicheren Natur ihr rätselhaftes Spiel trieben und ihn bis auf den Grund seiner Seele mit quälenden Sehnsüchten und Wünschen erfüllten.

So lag er lange in einem einsamen Heidewinkel und schaute zu den hohen Kieferwipfeln hinauf, in denen das Sonnenlicht wie ein flimmerndes Goldnetz hing.

Zur Linken dämmerte der See stumm, schlaftrübe in der Mittagszeit.

Und in der herzdustenden Schwüle des großen Schweigens formten sich ihm allmählich wieder andere Gedanken, Gedanken einer Anklage, so groß und vernichtend, daß er am liebsten laut aufgeschrien hätte, nur, um der kaum mehr erträglichen Spannung seines Innern Luft zu machen.

Er, der stolze, aufrechte Mann, hatte sein Begehren nach fremdem Hab und Gut erhoben; gemeiner als der gemeinste Dieb hatte

er sich vorgezogen, aus sicherem Hinterhalt heraus, eine hilf- und schutzlose Waise um Heimat und Erbe zu berauben.

Es war dem einsam Sinnenden zumute, als ob er verzweifeln möchte, so sehr hatte er die Herrschaft über sich selbst verloren.

Er hatte die klare Überzeugung, daß nur eine sofortige Flucht, eine restlose Lösung aus dem Neudietorsdorfer Verhältnissen ihn vor einem endgültigen Einsturz seines ganzen Lebens und Seins bewahren konnte.

Er seufzte sich nach einem befreienden, mannhafte Entschluß und fühlte sich doch immer enger, erstickender von den Mächten eines unsichtbaren Netzes umstrickt.

Am späten Nachmittag kam er endlich wieder zur Drangerie zurück.

Auf einmal war ihm eingefallen, daß tags zuvor ein neuer Eindecker aus Johannisthal eingetroffen war, der in Neudietorsdorf zu einem Wasserflugzeug umgebaut und vorher noch auf seine Leistungsfähigkeit erprobt werden sollte.

Der Mechaniker hatte die Maschine aus dem Bootshäuschen bereits auf eine große Parkwiese herangebracht, die sich in breitem Auslauf bis zum See hinabstreckte, und hantierte eifrig an dem Benzinbehälter des Kühlers herum.

Wie ein gefangener riesiger Reiter kauerte der Apparat am Erdboden, als warte er schon ungeduldig auf den Flug in die blauen Himmelsweiten.

Das Licht der sinkenden Sonne blitzte in den Spandrähten und Stahlrippen der schneeweißen Tragflächen.

Als Kurt jetzt die Propellerflügel erblickte und mit kräftigem Ruck die Maschine anwarf, setzte der Luftstrom eine breite Bahn durch das kniehohe Gras, und das Brüllen des Motors zerriß jählings die friedliche Abendstille.

(Fortsetzung folgt)

Berlin, 9. Februar. (Funkspruch.) Auf dem Motorboot 'Dapa' (Funkspruch), das auf der Heimfahrt von Ostpreußen nach Genoa eintraf, wurde vor Anker im Hafen der Motorreinerin Huber tot aufgefunden. Die Umstände liegen darauf hin, daß Huber ermordet worden war. Unter dem dringenden Verdacht des Mordes wurde ein polnischer Kohlentrimmer verhaftet und der italienischen Polizei übergeben. Die Gerichte, daß der Ermordete Hochschulpflichter sei, sind unzutreffend.

Ehescheidungsfrage des Grafen Bothmer

Berlin, 9. Februar. (Funkspruch.) Wie die A. Z. berichtet, wird heute vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Potsdam die Ehescheidungsfrage des Grafen Bothmer verhandelt. Die Lage des Grafen Bothmer stellt sich nur auf ebenbürtiges Verhalten seiner Frau, wobei die Frage des Ehebruchs möglicherweise ausgespart werden soll. Graf Bothmer hat, wie das Blatt wissen will, erklärt, daß er unabhängig von der Schuldfrage seine Frau, die ihren Kindern stets eine gute Mutter war, nicht im Stich lassen werde.

Eigenartige Ermittlung eines Brandstifters

In Büchen im Kreise Fallingb. in Hannover hatten zahlreiche Hofbesitzer Drohbriefe erhalten, in denen ihnen die Anzündung ihres Gehöfts angekündigt worden war. Eine Scheune war bereits in Flammen aufgegangen, ohne daß der Täter ermittelt werden konnte. Da forderte eines Tages der Gemeindevorsteher alle Ortseingewohnten auf, eine 'Eingabe an das Ministerium' mit ihrer Unterschrift zu versehen. In der Hand einer der Unterschriften konnte der Schreiber der Drohbriefe festgestellt werden. Er wurde sofort in Haft genommen.

Holzmann verhaftet

Berlin, 9. Februar. (Funkspruch.) Der aus dem Prozeß gegen Bartels bekannte Russe Holzmann wurde in Brüssel von einem deutschen und einem belgischen Kriminalbeamten verhaftet. Der Auslieferungsantrag dürfte baldigst gefaßt werden.

Kassant und Straßenbahn

Hamburg, 7. Februar. Am Freitag nachmittag stießen ein Kassantwagen mit Anhänger und zwei Straßenbahnzüge zusammen. Der Kassantwagen geriet zwischen beide Straßenbahnen, deren Vorderperrenn einedrückt wurden. Vier auf dem Vorderperrenn befindliche weibliche Fahrgäste erlitten schwere Kopf-, Rücken- und innere Verletzungen, so daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Auch der Kassantwagen wurde beschädigt.

Wieder Überschwemmungen in England

London, 9. Februar. (Funkspruch.) Zahlreiche englische Flüsse führen Hochwasser. Nördlich von Lincoln stehen Tausende von Hektar unter Wasser. In der Grafschaft Leicesters sind viele Dörfer von der Außenwelt abgeschlossen.

Der spanische Südamerika-Flug

Madrid, 6. Februar. König Alfonso hat aus Anlaß des spanischen Südamerika-Fluges an den Präsidenten von Brasilien sowie an den Gesandten in Rio de Janeiro ein Begrüßungsgramm geschickt, in dem er die spanischen Untertanen in Brasilien begrüßt und sie seiner väterlichen Fürsorge versichert. Der spanische Ministerpräsident hat gleichfalls in einem Telegramm an den brasilianischen Ministerpräsidenten die herzlichen Gefühle Spaniens für die Schwelternation zum Ausdruck gebracht. Der Rektor der Madrider Universität überlieferte der Universität Rio ein Telegramm, in dem er den Wunsch ausspricht, daß zwischen den beiden stammverwandten Ländern die kulturellen Beziehungen weitestgehend gepflegt und durch die jegliche neue Verbindung immer gefestigt werden müßten. Der königliche Aero-Klub in Madrid veranfaßte in allen spanischen Ortschaften sofort nach dem Eintreffen der Flieger in Buenos-Aires eine große Massenfeier, die sich in Madrid selbst durch die Beteiligung der Behörden und der diplomatischen Vertreter sämtlicher südamerikanischer Staaten besonders imponiert gestaltete.

Feierlicher Empfang der 'Westphalia' in New York. New York, 6. Februar. Dem Hapa-Dampfer 'Westphalia', der, wie vor kurzem gemeldet, die in höchster Not schwelende Belangung des holländischen Frachtdampfers 'Alfaid' gerettet hat, wurde bei seiner Ankunft am Pier von New York ein feierlicher Empfang bereitet. Sofort, nachdem die 'Westphalia' festgemacht hatte, besieg ein Bürgerkomitee den Dampfer, dessen Leiter Grover Whalen die Helmen im Namen des Bürgermeisters und der Stadt New York bewillkommnete und seine höchste Bewunderung und Anerkennung für die glänzende Seemannschaft den Rettern aussprach. Whalen kündigte an, daß am Montag mittag eine offizielle Begrüßung und Beglückwünschung der Leute der 'Westphalia' durch den Bürgermeister im Rathaus erfolgen werde, die zeigen solle, wie dankbar die Stadt für das heldenmütige Rettungswerk sei. Dr. Heuser, der deutsche Konsul für den Hafen New-York, überbrachte die Glückwünsche der deutschen Regierung und gab der Bewunderung und dem Stolz über das Verhalten der 'Westphalia'-Besatzung Ausdruck. Die Tat der Nächstenliebe beweise, daß der Welt auflösender Riß durch die Hilfe der Menschheit geschlossen werden könne. Der holländische Vizekonsul Boissevain sprach als Vertreter des holländischen Gesandten und des Generalkonsuls dem Kapitän und der Mannschaft der 'Westphalia' seinen Dank aus. Er führte u. a. aus, die beiden Worte Westphalia und Graafsk sind fortan zwei Namen, welche die höchste Bewunderung auslösen werden, wo sie vor holländischen Ohren erklingen. Der Abgesandte der Stenografen-Gesellschaft, Maier, verließ der Bewunderung und dem Stolz über die Tat der 'Westphalia' Ausdruck und lud die Retter namens der Gesellschaft zu einem Ehrenabend im Yorkville-Theater am Montag ein. Der Vertreter U.S., der Blackdiamond-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die die Besizer des 'Alfaid' in New York vertritt, erklärte: Solche Selbstenaten fitten die Menschheit fester zusammen und fördern die Völkerverständigung. Victor Rieder hielt eine Ansprache im Namen der Millionen Deutschamerikaner, deren Stolz auf ihre Stammeszugehörigkeit durch diese Selbstenaten erhöht worden sei. Kapitän Graafsk von der 'Westphalia' beantwortete die verschiedenen Ansprachen mit den Worten: Was wir geleistet haben, war selbstverständlich. Ein ungeschriebenes Gesetz der Seeleute lautet: wenn einer einem andern helfen kann, dann tut er es.

* New York, 8. Februar. (Funkspruch.) Kapitän Graafsk und 11 Mann von der Mannschaft des Rettungsschiffes der 'Westphalia' und die gerettete Besatzung des holländischen Dampfers, für die gestern in der Stadthalle ein Empfang veranstaltet

Aus dem Wirtschaftsleben Litauens

Saatgetreidemangel

Durch die Kreisagronomen in Litauen ist festgestellt worden, daß die Landwirte zur Frühjahrbestellung an Saatgetreide benötigen: Hafer etwa 45 000 Zentner, Gerste etwa 13 000 Zentner und Sommerweizen etwa 2000 Zentner. Bei einem Durchschnittspreis von 25 Lit pro Zentner beträgt die auf den Kauf von Saatgetreide notwendige Summe etwa 1 500 000 Lit. Da das Landwirtschaftsministerium nicht über so große Mittel verfügt, daß es die Landwirte mit den notwendigen Saatgetreidequantitäten versorgen könnte, wendete es sich an die Landbank mit der Bitte, den landwirtschaftlichen Organisationen für diese Zwecke Kredite zu erteilen. Kreditiert werden die Lietuvos Ukiniuku Sąjunga und die Zemes Ūkio Kooperatyvu Sąjunga. Die Kredite werden für die Zeit bis zum 1. März 1927 gewährt. Die Höhe der einzelnen Organisationen anzuweisenden Kredite werde vom Landwirtschaftsministerium im Einvernehmen mit den Organisationen festgesetzt.

Ausschreibungen

Zur Lieferung von Material zum Bau von Telefon- und Telegraphenleitungen sowie Poststationen gibt die Kownoer Postverwaltung (Postu, telegrafu ir telefonu valdyba) eine Ausschreibung bekannt. Es sollen geliefert werden: Eisen-, Kupfer-, Zink und Bronzedraht, Isolatoren, Kabel, Akkumulatoren, Telephonapparate etc. Angebote in verschlossenen Umschlägen mit Stempelsteuer, einer zehnpromzentigen Kautions- oder der Garantie der Litauischen Bank versehen, sind an die Adresse: Varzytinoms komisija Misku g-vė 22 einzureichen. Die offerierten Preise müssen franko Postlager Kaunas berechnet sein incl. Zoll und Stempelsteuer. Außerdem muß die Lieferungsfrist genau angegeben werden. Ueber die Quantität und Qualität des Materials sowie über andere Einzelheiten sind Erkundigungen bei der technischen Abteilung der Postverwaltung Misku g-vė 22 einzuholen.

Das Kownoer staatliche Krankenhaus gibt zum 11. Februar, 10 Uhr vormittags folgende Ausschreibung bekannt: Es sollen geliefert werden: 500 Meter Stoff (Bjās), 140 cm breit; 2000 m dito, 70 cm breit; 500 m warmer Flanell; 100 wollene oder halbwoollene Decken; 300 Meter Handtuch; 200 Paar wollene Strümpfe; 100 Paar Lederpantoffeln; 50 Matratzen. Angebote, denen Muster und eine 10prozentige Kautions beigefügt werden muß, sind mit Stempelsteuer und der Aufschrift 'Varzytinoms vasario 11. d.' beim Krankenhaus einzureichen. Hier werden nähere Einzelheiten über die Bedingungen und Lieferfrist erteilt.

wurde, wurden vor der Stadthalle von einer großen Menschenmenge mit herzlichen Beifallschreie begrüßt. Bürgermeister Waller entbot ihnen den offiziellen Willkommensgruß. Er ergriff dann die Hand des Kapitäns Graafsk und sagte u. a.: Wir gratulieren Ihnen und Ihren Leuten dazu, daß Sie die traditionellen Charakterzüge der Deutschen aufrecht erhalten und bewahrt haben. Darauf erwiderte Kapitän Graafsk: Ich und meine Leute danken Ihnen und dem ganzen New York für ihre Begrüßung und die Verschickung, die wir niemals erwartet haben. Die Begegnung des Bürgermeisters Waller auf die traditionellen Charakterzüge der Deutschen rief bei vielen Anwesenden tiefe Bewegung hervor.

Europareise amerikanischer Regler

New York, 9. Februar. (Funkspruch.) Joe T. Hum, der Präsident der vereinigten amerikanischen Reglerclubs, teilt mit, daß eine Mannschat von 15 amerikanischen Reglern im kommenden Sommer Europa besuchen wird, um an den Reglerturnieren in Stockholm im Juni und Berlin im Juli teilzunehmen. Ebenso sollen Einzelspiele in Frankfurt ausgetragen werden. Der Mannschat werden erste Spieler der östlichen und mittelwestlichen Staaten angehören.

Kurze Nachrichten

Der Vizekönig von Indien teilt mit, daß eine indische Marine geschaffen werden solle, in der Jnder als Offiziere dienen dürfen.

Der 'Westfälischen Zeitung' zufolge hat der Kürtenberger Amtsvorstand den Stadtrat ertl. gegen den eine Unternehmung wegen Weineides schwört, von seinem Posten als städtischer Beamter vorläufig entbunden.

An der Nacht zum Sonnabend ist im Alter von 83 Jahren die Witwe des Staatssekretärs von Stephan gestorben.

Aus Vera Cruz wird gemeldet: General José Riveres und zwei andere Generäle wurden wegen revolutionärer Umtriebe in San Antonio hingerichtet.

Die Parlamentskommission für auswärtige Angelegenheiten in Angora hat den türkisch-dänischen Freundschaftsvertrag angenommen.

Letzte Provinznachrichten

Großer Einbruchdiebstahl - Ein Schmuggler ertrunken. Schw. Tilsit, 10. Februar. (Tel.) Ein großer Einbruchdiebstahl, bei dem ungeheure Mengen Spirit und Stoffe gestohlen worden sind, ist im Speicher der Lagerhofgesellschaft in Tilsit, Luendobroslag 1, verübt worden. Bei dem Verbrechen, einen Teil des gestohlenen Gutes über die Grenze nach dem Memelgebiet hindurchzuschmuggeln, ist einer der Schmuggler im Memelstrom ertrunken. Die erfahrenen über den Vorfall folgendes: Zu Beginn der vorigen Woche hatten Einbrecher dem Speicher der Lagerhofgesellschaft am Luendobroslag einen Besuch abgestattet. Sie hatten die Haken einer Mauerlinie durchschlagen und waren aus einem Nebenraum in den anderen Raum auf den großen Mengen von Spirit und anderen Waren aufbewahrt wurden. Den Einbrechern fielen 146 Behälter Spirit zu 10 Liter, eine Kanne Spirit à 50 Liter und 2 Kannen Spirit à 25 Liter, im ganzen etwa 1500 Liter Spirit sowie außerdem mehrere Ballen Wäbel- und Kleiderstoffe in die Hände. Von den Zäunen fehlte jede Spur. In einer der letzten Nächte hat eine Streife des Zollfußes an der Außenbrücke in der Nähe des Wasserbauamts eine Spirit-smugglerbande überrascht, die gerade im Begriff war, eine größere Menge Spirit über das Memelmeer nach dem anderen Ufer hinwegzuschiffen. Es gelang zwar den Spirit zu beschlagnahmen, die Bande selbst, die aus drei Mann bestand, ergriff jedoch die Flucht. Während zwei ausrudderten, geriet der dritte bei dem Verbrechen, über die Memel nach dem jenseitigen Ufer zu entweichen, in eine offene Stelle des Stromes und ertrank. Bis heute ist es noch nicht gelungen, seine Personalien festzustellen, doch kam er vermutlich ebenso wie die beiden anderen Banditen aus Tilsit. Bei der näheren Befragung des beschlagnahmten Spirit stellte es sich heraus, daß die Kannen, die etwa 200 Liter enthielten, aus dem Speicher der Lagerhofgesellschaft stammten, daß es sich also um einen Teil des gestohlenen Spirit handelte.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 10. Februar. (Funkspruch.)

Zu Beginn wies die Börse anscheinend unter dem Eindruck der gestrigen Rede Stresemanns, vor allem aber in der Bekanntheit von Steuererleichterungen durch den Finanzminister in seiner heutigen Staatsrede beste Veranlassung auf. Die Kurse konnten sich 1 Prozent und ihrem gestrigen Rückschlag bald um 1 Prozent und vereinzel mehr erholen. Daneben waren aber auch, und zwar hauptsächlich für Maschinenfabrikationen, Rückschläge bis vereinzelt 2 Prozent festzustellen. Schiffsaktien lagen überwiegend fester. Bankaktien waren gut gehalten. Im Verlaufe machte die Befestigung zunächst Fortschritte, dann aber trat auf Abgaben eine Abschwächung ein, welche namentlich am Montanmarkt die Kurse teilweise noch 1 bis 2 Prozent unter dem gestrigen Schluß herabdrückte. Bei der dadurch verursachten Unsicherheit war das Geschäft nicht sehr lebhaft. Unverändert fest war Rentenmarkt unter Bevorzugung der Kriegsschuldverschreibungen. Auch Goldpandbriefe setzten ihre Steigerung fort. Vorkriegs-Hypothekendbriefe waren dagegen auf Realisierungen 26 Pfennig schwächer. Der Geldmarkt zeigte weiter sehr flüssige Veranlassung, so daß die Unterbringung der großen vorhandenen Gelder schwer fällt. Tagesgeld 5 bis 7 Prozent, Monatspakt 7-8 Prozent, Privatdiskont unverändert 5 1/2 Prozent. In Auswirkung der Geldflüssigkeit zeigte sich für Devisen einiger Begeh.

Telegraphische Auszahlungen

Table with 4 columns: City, 10. 2. G., 10. 2. Br., 9. 2. G., 9. 2. Br. Rows include Buenos-Aires, Japan, Konstantinopel, London, New York, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Oslo, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kopenhagen, Lissabon, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Budapest, Wien, Athen, Kanada, Uruguay.

Berliner Kurs-Depesche

Table with 3 columns: Description, 10. 2., 9. 2. Rows include Dtsch. Reichssch., Deutsche Reichsanleihe, Preussische Konsols, Oest. Prov. Obligationen, Oest. Pfandbriefe, Hamburg Amerika, Nordd. Lloyd, Berliner Handels-Gesellschaft, Comm. und Privatbank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, Diskontokomm., Dresdner Bank, Ostbank u. Handel u. Gewerbe, Reichsbank, Berliner Holzkontor, Aschaffenburg, Daimler-Motoren, Deutsch-Luxemb. Bergwerk, Gelsenkircher Bergwerk, Ges. für elektr. Unt. Goldkurs, Hirsch Kupfer, Königsberger Lagerhaus, Oberschl. Eisen-Beckhof, Rhein. Stahlwerke, Ritterswerke, Union Fabr. chem. Produkte, Zellstoff Waldhof, Türk. 400 Fr. Loose.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 10. Februar 1926

Table with 3 columns: Description, Price, and another Price. Rows include Oest. Pfandbr., Brauerei Ponarth, Brauerei Rastenburg, Brauerei Tilsit, Ver. Gumb. Brauer, Hartmannsche Zeitung, Pinnauer Mühlen, Insterb. Spinnerel, Ost. Hefewerke, Ost. Maschinenfabr., Werrme, Kalk-u. Mergelwerke, Union-Gießerei, Carl Peterreit.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 10. Februar 1926

Auftrieb: 1829 Rinder, darunter 428 Bullen, 438 Ochsen, 968 Kühe und Färsen, 8100 Kälber, 8475 Schafe, 8874 Schweine, 25 Ziegen. - Schweine aus dem Auslande. Rinder: Ochsen: vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes (ungehoch), 47-50 Pf., vollfleischige, angemästete im Alter von 4-7 Jahren 40 bis 44 Pf., junge fleischige, nicht angemästete und ältere angemästete 35-38 Pf., mäßige genährte junge, gut genährte ältere 30-32 Pf., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 45-47 Pf., vollfleischige, jüngere 40-43 Pf., mäßige genährte junge und gut genährte ältere 36-38 Pf., Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 45-48 Pf., vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 36-40 Pf., ältere, angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 28-34 Pf., mäßige genährte Kühe und Färsen 22-26 Pf., geringe genährte Kühe und Färsen 19-21 Pf. Gering genährte Jungvieh (Fresser) 90-97 Pf. Kälber: Doppellender, feinsten Mast - Pf., feinsten Mastkälber 63-70 Pf., mittlere Mast- und beste Saugkälber 55-62 Pf., geringe Mast- und gute Saugkälber 48-52 Pf., geringe Saugkälber 40-45 Pf. Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 44-48 Pf., ältere Masthämmer, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 37-42 Pf., völlig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 28-33 Pf., Weidemastschafe: Mastlämmer, geringere Lämmer und Schafe - Pf. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht - Pf., vollfleischige von 120-150 kg Lebendgewicht 80 Pf., vollfleischige von 100-120 kg Lebendgewicht 78-80 Pf., vollfleischige von 80-100 kg Lebendgewicht 75-77 Pf., vollfleischige von 120-180 Pfd. 70 bis

74 Pf., ausgemästete Sauen unter 120 Pfd. bis - Pf. Saugen 70-74 Pf. Ziegen: 20-25.

Die Preise verstehen sich in Goldmark. Tendenzen: Bei Rindern und Schafen ruhig, bei Kälbern langsam, bei Schweinen glatt.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 10. Februar. (Funkspruch.) Der Berliner Markt, der auf die letztgigen starken Preisrückgänge der Auslandsmärkte nur wenig reagiert hatte, benutzte die in den gestrigen Schlussmeldungen zum Ausdruck kommende Reaktion der amerikanischen Märkte, um die Verluste wieder fast vollständig auszugleichen. Eine Stütze bot hierbei das spärliche Angebot. Bereits gestern nachmittag und heute vormittag hatte sich eine Erholung geltend gemacht, die heute an der Mittagsbörse für prompten Weizen eine Preiserhöhung um etwa 2-3 Mark, für Roggen von 2 Mark gegenüber den gestrigen Mittagpreisen zur Folge hatte. Italien bleibt Käufer für gute Weizenqualitäten, während England nicht so wäherisch in seinen Käufen ist. Der Roggenexport stockt. Dieser Artikel wird von den schwach versorgten Mühlen und weiter zu Reportagezwecken gekauft. Die Tendenz des Liefergeschäftes war der des Effektivmarktes entsprechend. Weizen und Roggenmehl waren zu unveränderten Preisen offeriert und etwas lebhafter umgesetzt. Preiserhöhungen ließen sich nicht durchführen. Die Marktlage für Hafer und Gerste war unverändert.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with 4 columns: Product, Price 1, Price 2, Price 3. Rows include Weizen, Roggenkleie, Raps, Leinsaat, Vikt.-Erbsen, Kf. Speise, Putzererbsen, Fettschken, Ackerbohnen, Wicken, Lupinen blaue, gelbe, Seradella neu, Rapskuchen, Leinkuchen, Trockenschrot, Torf, Torfmehl, Kartoffelklein, Kartoffelweisse, Kartoffelfein rote.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenzen: Bei Weizen und Roggen befestigt, bei Gerste stetig, bei Hafer ruhig, bei Weizenmehl und Roggenmehl behauptet, bei Weizenkleie, Roggenkleie und Raps still.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 10. Februar. (Tel.) Zufuhr 32 inländische Waggons, davon 5 Weizen, 18 Roggen, 3 Hafer, 1 Gerste, 4 Erbsen, 1 Wicken und 3 ausländische Waggons. Bohnen: Amtlich: Weizen 10,00-12,50, Roggen behauptet 7,00-7,75 für 112-122 Pfund, Hafer 7-8, Gerste 7,50-8,00, weisse Erbsen besetzt 8,75, graue 9 Mark; nichtamtlich: Weizen 123 holländische Pfund 11,50, Roggen 119-120 Pfund 7,50; außerbörselich: Weizen 10,00-12,50, Roggen 7,00-7,75, Hafer 7-8, hochfein 8,50, Gerste 7,50-8,00 Mark. Tendenz behauptet.

Berliner Ostdevisen am 10. Februar. (Tel.) Warschau 56,60 Geld, 58,90 Brief, Kattowitz 55,60 Geld, 55,54 Brief, Bukarest 1,79 Geld, 1,81 Brief, Riga 80,40 Geld, 80,50 Brief, Reval 1,117 Geld, 1,123 Brief, Kowno 41,295 Geld, 41,505 Brief, Posen 56,60 Geld, 56,90 Brief. Notizen: Warschau große 55,42 Geld, 55,98 Brief, kleine 54,22 Geld, 54,78 Brief, Riga 79,80 Geld, 80,60 Brief, Reval 1,055 Geld, 1,095 Brief.

Danziger Devisen am 10. Februar. (Tel.) 100 Zloty-Auszahlung Warschau 70,78 Geld, 70,94 Brief, Zloty-loonoten 70,66 Geld, 70,84 Brief, Dollarnoten 5,1835 Geld, 5,1965 Brief, Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief, 100 Reichsmarknoten 123,336 Geld, 123,644 Brief, 100 Billionen teleg. Auszahlung Berlin 123,336 Geld, 123,644 Brief.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 11. Februar: Mässige östliche Winde, trübe mit Schnee.

Temperaturen in Memel am 10. Februar: 6 Uhr: - 6,5, 8 Uhr: - 6,0, 10 Uhr: - 4,0, 12 Uhr: - 3,8

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Mittwoch, den 10. Februar, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Hoch 779 Mittelskandinavien zerfallend, Tief 753 Westdeutschland, deutsche Küste schwache bis mässige östliche Winde, trübe mit Schneefällen.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Stärke, Wetter, Grad Celsius, Seegang. Rows include Skudenaes, Bülk, Swinemünde, Rügenwaldermünde, Memel, Skagen, Kopenhagen, Wisby, Stockholm.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Rows include Havlor SD, Irmgard SD, Pegelstand, Eistelegramm, Rotationsdruck und Verlag.

Nachruf
Am 9. Februar verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege und Ehrenmitglied, Herr
Hermann Walgahn
Der Entschlafene hat viele Jahre dem Vorstande der Innung angehört und dieser sein vollstes Interesse entgegengebracht.
Wir werden sein Andenken über das Grab hinaus stets in Ehren halten.
Die Friseur-Innung Memel

Nachruf
Am 9. Februar verstarb nach langem, schwerem Leiden unser ehemaliger
Rendant und Vorstandsmitglied Hermann Walgahn
Wir verlieren in Herrn Walgahn einen treuen Freund und dem Verein eine stützende Kraft. Sein biederer Charakter und edle Gesinnung sichern ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus.
Der Vorstand des Müller'schen Sterbekassen-Vereins Memel

Nachruf
Am 9. Februar verschied nach langem, schwerem Leiden unser
langjähriges Vorstandsmitglied Hermann Walgahn
Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und guten Berater in allen Angelegenheiten unseres Vereins. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Memel, den 10. Februar 1926.
Bürgerbeerdigungsverein Memel

Am Dienstag vormittag entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel
Michael Beites
im 64. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Therese Beites
geb. Freimann und Kinder
Die Beerdigung findet Sonnabend, 2½ Uhr, vom Trauerhause, Bommelsvitte 56, aus statt.

Am 9. Februar, vorm. 9½ Uhr verschied infolge eines Schlaganfalls unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Riechert
im Alter von 56 Jahren.
In tiefer Trauer
Otto Riechert, Robert Riechert, Max Westphal und Frau Berta, geb. Riechert
Johanne Riechert
Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Februar, nach 2 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofs statt.

Schützenhaus
Montag, den 15. Febr., abends 7½ Uhr
Sinfonie-Konzert
des Konservatoriums-Orchesters
Eintrittskarten à 5.-, 3.-, 2.- Lit bei H. Schmidt Nachf. (Hör-) und „Ahtes“ Börsenstraße.

Luisen-Gymnasium
Die Aufnahmeprüfungen für das neue Schuljahr finden für die erste Prüfungsklasse Donnerstag, d. 18. März, für die Gymnasialklassen Mittwoch, den 24. März, statt. Zur Aufnahme in die Sexta können sich auch begabte Schüler der Grundschule melden, die Eltern ihr 4. Schuljahr beenden.
Zur Aufnahme sind vorzulegen Geburts- und Impf- oder Wiederimpfungschein und das letzte Schulzeugnis.
Vorherige schriftliche oder mündliche Anmeldung (täglich von 10-11 Uhr) wird erbeten.
Scharfetter
Makulaturpapier a. d. S. W. Siebert Mem. Dampfstr. 20

Kammer-Lichtspiele
Donnerstag, ab 5 und 7/8 Uhr
Gleichzeitig mit der Berliner Uraufführung U.-T. Kurfürstendamm
HARRY LIEDTKE
Helga Molander, Maly Delschaft, Fritz Kampers, Hanni Weiss, Emil Heyse Hugo Fischer Köppe
in:

Mann ohne Schlaf
Aus dem Leben eines Schlafwagen-Kontrolleurs
Regie: **Carl Boese**, Regisseur von „Die eiserne Braut“
Maria Corda — Willy Fritsch
Junkermann, H. Thimig, Limburg usw. in dem deutschen Ufaerfolg
Der Tänzer meiner Frau
Der fabelhafte Gesellschaftsfilm
Presse: Dieser Film wiegt mehr als zwei Dutzend anderer deutscher Filme auf
Neuestes aus aller Welt
Gewöhnliche Preise

Mein
Inventur - Ausverkauf
endet Sonnabend, den 13. d. Mts.
Habe noch einen Posten
Prima Anzugstoffe p. Meter von Lit 22 an
Prima Anzugstoffe, blau p. Meter von Lit 38 an
Einen Posten Servierhüte von Lit 15 an
H. Dehning (Otto Meyer Nachf.)
Friedrich-Wilhelm-Straße 19 - 20

Deutsche Ost-Messe Königsberg Pr. 14.-17. Februar
Internationale Mustermesse mit Technischer Messe und Baumesse
Der Spezialmarkt für den Osten!
Rund 2000 Aussteller aller Branchen!
Sonderausstellung: **Licht / Wärme / Kälte.**
Auskunft durch **Dr. Schreiber Handelskammer**

Von **Mittwoch** den 10. d. Mts. ab
dauernd Ausstoß unseres Märzenbieres (Startbier)
Memeler Aktien-Brauerei Korn- und Likörfabriken Memel

Reiterverein Memelland e. V.
Generalversammlung
Sonnabend, den 13. Februar 1926, 4 Uhr nachmittags in Fischers Weinstuben in Memel
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung und Entlastung, 3. Wahlen, 4. Mittelbeschaffung, 5. Vereinsveranstaltungen für 1926, 6. Satzungsänderungen, 7. Verschiedenes.
Nach Schluss der Sitzung Familienabend mit Tanz, Beginn 8½ Uhr. Reges Beteiligung erwünscht. Jeder Teilnehmer wird gebeten, zur Veranstaltung ein kleines Geschenk mitzubringen.
Der Vorstand.
Donnerstag von 5 Uhr ab
Grütwurst mit Suppe
Stehr, Sattlerstraße

Der Alkoholismus
Lichtbildervortrag
im großen Saale des Schützenhauses
Donnerstag, den 11. Februar, abds. 7½ Uhr
Eintritt 50 Cent
Herausgegeben vom: Deutschen Hygiene-Museum
Der auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Vortrag wird auch in Memel allseitiges Interesse finden
Blaukreuzverein Memel



Jeden Mittwoch in den Klubräumen
„Zur Sütte“ Klubabend
Reges Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.
Es werden **Stunden** erteilt für Gitarre und Laute. Zu erfragen bei **Gibbsch** Friedrichsmarkt 18-19 von 2-4 Uhr nachm.

Aus Anlaß der litauischen Unabhängigkeitsfeier findet am 16. d. Mts., abds. 8½ Uhr im Saale des Victoria-Hotels ein
Bier-Abend
statt.
Einzeichnungslisten liegen bis Montag, den 15., mittags 12 Uhr aus:
im Victoria-Hotel, im Büro des Landtags und im Verwaltungsbüro des Direktoriums des Memelgebiets.
Kartens Wüffel Lit 5.-
Präsident des Direktoriums des Memelgebiets **Simonaitis**
Präsident des Landtags des Memelgebiets **Kraus**

10000 Lit
gegen gute Sicherheit von gleich gesucht. Offerten unter 1909 a. d. Exp. d. Bl.

2-3 Damen finden guten
Privatmittagstisch
zu erfragen in der Exped. dies. Bl. Taf. 2 fast u. ne Rodelfschitten zu verkauf.

Kolonialwaren-Geschäft
zu vermieten, auf Wunsch mit Wohnung. Das eine Schlafstelle zu haben. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
Elegante Masken- kostüme zu verleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Maskenkostüme f. schl. Damen zu verm. Holvitalkstraße 4a, rechts

Seite von 1 Uhr ab
Grütwurst mit Suppe
Oskar Demisch

Städtisches Schauspielhaus
Die Direktion des Städt. Schauspielhauses sieht sich genötigt bekannt zu geben, daß aus den Beständen des Theaters
Kostüme für Maskenbälle nicht abgegeben werden können.
Memel, den 10. Februar 1926
Die Direktion

Laufmädchen gesucht
Aug. Pohlentz Nachf.
Buch-, Bavier- und Schreibwaren
Junge Dame sucht Stellung als **Wirtin oder Sprechstundenhilfe**
bei Arzt per sofort oder später. Offerten unter 1906 an die Exped. dieses Blattes.

Unsere Spezialabteilungen
Fleischereibedarfsartikel:
Kranwärme, Schloßwärme, Wurstausschneidemaschinen, Fleischmalchinen, Wurstaarznei, Wurstaheber, Kochthermometer, Fleischmalchineneinzelteile, Fleischhämmer, Messer, sämtliche Gewürze
Eisenwaren:
Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren, Separatoren, Bierkannen, Tafelwagen, Waschküchlein, Waschemangeln, Verbplatten usw.
Kurschat & Müller, Neuer Markt 3
(vorm. John Schwede)
Telephon 60

Apollo
Donnerstag und folgende Tage ab 5 u. 7/8 Uhr
Das große neue deutsche Doppelprogramm
Die Frauen zweier Junggesellen
ein stimmungsvoller Film von glücklicher Erfüllung und stiller Entfaltung
6 Akte von Alf. Schirobauer mit Marg. Schlegel, Maria Minzenti, Charles Wilh Kaiser
16048
Als zweiter deutscher Großfilm
Eine Minute vor Zwölf
7 sensationelle Akte mit Luciano Ubertino Charlotte Ander Hugo Böhm
Die Presse: Ein aufregender großer Publikumschlag. (Es gab viel und stürmisch Applaus). Unglaublich fähig und atemberaubend.
Apollowoche Musik W. Lubewig

Städtisches Schauspielhaus Memel
Mittwoch, den 10. Febr., 7½ Uhr: „Robert u. Bertram oder Die lustigen Bagabunden“
Große Rolle mit Wülf. Lanz, Gelang und Fahrmarthstrubel von Gustav Raeder
Freitag, den 12. Febr., 7½ Uhr: „Die im Schatten leben“
Drama in 4 Akten von Emil Rosenow
Sonnabend, den 13. Febr., 7½ Uhr: „Geschlossene Gesellschaft“
Schauspiel
Sonntag, den 14. Febr., 7½ Uhr: „Der Blindpflanz“
Kaufspiel in 3 Akten von Gustav Ridel

Kaufgesuche
Ein Meißel
auch Gehörs, zu kauf gesucht. Off. u. 1904 an d. Exp. d. Bl. 11750
Stellen-Angebote
Kaufbude
Sohn achtbarer Eltern, sucht per sofort ober l. März
Kaufhaus Robert Walter
Geprüfte Lehrerin
für 2 Klassen in den Nachmittagsstunden gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 11785
Chriech. tüchtige Aufwärterin
(Älteres Mädchen) für 7/8 Tag gesucht. 11749
Bäderstr. hohe Str. 9/10

Mädchen
wird gesucht zur Führung eines kleinen frauenlosen Haushalts zu melden
Reitenstraße 4
Mädchen
mit Kochkenntnissen u. 15. 2. gesucht. 11748
Rodelstr. 4
Salzfabrik
Lehrmädchen
i. Damenkleiderei können sich melden
Rohraustraße 1

Stellen-Gesuche
Erfahrener Soldatenträger sucht Beschäftigung bei mehreren Privatfirmen oder Sped. Ges. Off. unter 1905 an die Exp. d. Bl. erb. 11768
Traktorführer
sucht vom 1. April
Stelle
Off. unt. 1903 an die Exp. d. Bl. erb. 11751
Vermietungen
Wööl. Zimmer
mit separ. Eingang an best. sol. Herrn sofort vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 11783
Beichlagnahmestelle

Särge
bei 9515
Pierach Runt & Co.
MEMEL
Teleph. 115, 293
Herren- u. Damen-Maskenkostüme zu verleihen 11787
Breite Straße 17.
Elegantes Maskenkostüm zu vermieten 11744
Wienauerstr. 14
Elegantes Damenmaskenkostüm zu vermieten 11752
Schleierstr. 26

Laden
in der Friede-Wilh-Strasse zu vermieten. Offerten unter 1908 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Mietgesuche
Möbl. Zimmer
von jungem Kaufmann v. 1. März 1926 gesucht. Off. unt. 1901 an die Exp. d. Bl. erb. 11738
Kung. Mann sucht möbl. Zimm. Off. u. n. Freitag, u. 1800 an die Exp. d. Bl. 11739